

# Freie Presse

Nr. 23

Lódź, Montag, den 23. Januar 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Lódź mit Zustellung Bl. L., bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4., im Inland mit Postzusendung Bl. 5., Ausland Bl. 7. — Wochenabonnement durch Boten Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntag 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsgeber sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Verleumdung, Verleumdungsbelegung oder Verächtlichmachung der Zeitung hat der Bezugsgeber keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lódź, Petrikauer Straße Nr. 86  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 396-08  
Schriftleitung Nr. 183-23

Anzeigenpreise: Die 7spaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die 10spaltige Restzeile (max) 60 Groschen, Eingekauft für die Zeitungs Bl. 1,20, für Werbeführende Veranlassungen. Kleinanzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Bezugsgeber Vergünstigung. Ausland: 50%, Zuschlag. — Postkontos: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Lódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Lódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangskunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12 Uhr mittags.

## 30 Klm. vor Barcelona

### Bedeutende Mittelpunkte der katalonischen Rüstungsindustrie erobert

DNB. Bilbao, 23. Januar.

Die Operationen an der Katalonienfront schritten am Sonntag morgen außerordentlich günstig fort. Die Navarra-Brigaden drangen nach der Eroberung der Kreisstadt Vilafranca de Penades nördlich auf der Straße Vilafranca-Igualada vor und besetzten nach Ueberwindung nur schwachen feindlichen Widerstandes die Orte Las Cabanyas, Granada und San Quintin de Medio, die alle an der genannten Straße liegen. Andere Kolonnen gingen von Vilafranca aus östlich längs der Eisenbahnlinie nach Barcelona vor und besetzten den Ort San Saturnino de Noya. Im Küstenabschnitt eroberte das Marokkaner-Korps den Badeort Sitges an der Hauptstraße Tarragona-Barcelona und stieß sofort weiter bis unmittelbar vor Balnearia vor, wo die Bolschewisten umfangreiche Munitionsfabriken angelegt hatten.

Im Abschnitt Igualada besetzte das Legionärkorps die Orte Tado, Capellades und Noya östlich davon. Die im Norden nachstoßende Maestraggo-Armee setzte ihren



General Yague, der Sieger von Bajadaz und Toledo, der an der Spitze der spanisch-marokkanischen Division Tarragona und Reus überrannte und mit seinen Truppen jetzt 30 Kilometer vor Barcelona steht.

Vormarsch in westlicher Richtung auf Barcelona fort, wobei ihr der Ort Aguilar de Segarra in die Hände fiel. Bis zum Sonntag mittag hatte der Vormarsch an allen Abschnitten durchschnittlich 8 Km. Tiefe erreicht. Die nationale Front verläuft nun in der Provinz Barcelona von Sitges fast gerade nord-südlich bis zum Gebiet westlich von Manresa. Die nationale Vorhut war am Mittwoch stellenweise bis zu 30 Km. an Barcelona herangerückt.

Dem nationalen Hauptquartier nahestehende Kreise weisen darauf hin, daß in den letzten drei Tagen der neuen Offensive an der Katalonienfront viele bedeutende Kreisstädte erobert worden seien, nämlich Igualada, Vilafranca de Penades, Villanueva y Geltru und Vendrell sowie andere 100 meistens reiche Ortschaften. Die Tiefe des Vormarsches habe stellenweise bis zu 35 Km. betragen. Bemerkenswert sei, daß die Gebirgskette, der natürliche Schutz der Provinz Barcelona, wo die rote Heeresleitung angeblich ihren Widerstand hatte konzentrieren wollen, überwunden sei. Die nationalen Operationen hätten sich dank der präzisen Berechnungen General Francos mit einer derartigen Schnelligkeit und Beweglichkeit vollzogen, daß der Feind allenthalben überrast worden sei. Die roten Widerstandsnester seien in wenigen Stunden umgangen, eingekreist und von hinten genommen worden, wodurch sich auch die große Zahl der Gefangenen und die reiche Beute erklärte.

Der Badeort Sitges, ein Städtchen von 5000 Einwohnern, besitze insofern eine besondere Bedeutung, als hier die Zementfabriken für die katalonische Befestigungsindustrie lägen.

PAT. Barcelona, 23. Januar.

Die Arbeit in Industrie und Handel ist — mit Ausnahme der in der Kriegsindustrie und in den öffentlichen Betrieben — eingestellt worden. Alle Männer bis zu 55 Jahren wurden den Militärbehörden zur Verfügung gestellt.

DNB. Saragossa, 23. Januar.

Der nationale Heeresbericht bestätigt die bereits gemeldete Eroberung zahlreicher Ortschaften an der Katalonien-Front und meldet darüber hinaus im Abschnitt Solsona die Einnahme von Ognen und Rivelles, im Abschnitt Manresa die der Ortschaften Aguilar de Segarra, Rajadell und Rubio. Besonders große Fortschritte wurden im Abschnitt Vilafranca de Penades gemacht, wo u. a. Cantallops an der Straße Vilafranca-Barcelona sowie Avinonet und Merdolas eingenommen wurden. Die Nationalen machten 2283 Gefangene und erbeuteten unter anderem 4 Panzerwagen und 2 große Munitionslager.

An der Extremadura-Front wurden feindliche Angriffe mühelos abgewiesen.

Nationale Flieger bombardierten militärische Ziele in Barcelona, Valencia, Gandia und Malgrall.

Wie der Frontberichterstatter des DNB meldet, dringen die nationalen Truppen unaufhaltsam in Eilmärschen weiter vor. Diese Eilmärsche sind kennzeichnend für die jetzige Taktik der Nationalen, die darauf ausgeht, dem Feind keinerlei Atempause oder Gelegenheit zum Festsetzen zu geben, sondern ihn buchstäblich vor die Tür zu treiben. Alle eingesetzten Armeekorps operieren nach einem großen Plan General Francos, wobei sie immer wieder die Verbindung untereinander aufnehmen. So vereinigten sich heute die Navarra-Divisionen mit der Marokko-Division General Yague bei Olivella. Damit wurde die rote Einbuftung nördlich von Vilafranca de Penades abgeschnitten, wobei über 1000 Gefangene gemacht werden konnten.

Aus den Aussagen von Ueberläufern und Gefangenen geht hervor, daß die Leitung der roten Truppen Manresa als Hochburg des Widerstandes betrachtet, so daß nach dem Fall dieser Stadt

die Möglichkeit des völligen Zusammenbruchs der bolschewistischen Front in Katalonien bestehe. Von den Manresa vorgelagerten Höhen ist bereits die Stadt Barcelona zu sehen.

Bei der Einnahme von Vilafranca del Panades und Villanueva zeigte es sich erneut, daß die roten Streitkräfte infolge ihrer ständigen Verluste, ihrer schlechten Ernährung und Ausrüstung und als Folge der widersprechenden Befehlsgebung durch die kopflos gewordenen Hauptlinge immer mehr demoralisiert werden.

## Nach dem Fall Barcelonas — italienisches Ultimatum an Frankreich?

PAT. Paris, 23. Januar.

Der unaufhaltsame Vormarsch des General Franco auf Barcelona ruft in Paris immer größere Beunruhigung hervor, um so mehr, als dort damit gerechnet worden ist, daß die Befestigungslinien den Ansturm der Nationalspanier zumindest für gewisse Zeit aufhalten werden.

Die gesamte Linkspresse und mit ihr die Zeitung „Ordre“ äußern die Befürchtung, daß nach der Einnahme von Barcelona und der Befestigung Kataloniens durch die Truppen des General Franco die italienische Regierung bestrebt sein werde, die Lage auszuwerten und mit allem Nachdruck von Frankreich die Erfüllung der von Italien gestellten Forderungen zu erlangen. In ähnlicher Weise äußerte sich am Sonntag bei einer öffentlichen Kundgebung in Romorantin der frühere Außenminister Paul-Boncour, der als ständiger Vertreter Frankreichs beim Völkerbund tätig ist. Er erklärte, daß er kein Prophet sein wolle, aber er könne garantieren, daß nach dem

Fall Barcelonas Frankreich nicht lange auf ein italienisches Ultimatum warten brauchen, worin Italien von Frankreich das verlangen werde, was die Franzosen bisher nicht abgeben wollten.

PAT. Paris, 23. Januar.

Außenminister Bonnet hatte eine Unterredung mit Ministerpräsident Daladier, den er mit den strategischen Fortschritten des General Franco bekannt machte.

### Italienischer General in Katalonien verwundet

Rom, 23. Januar.

Die vor einigen Tagen von englischen Zeitungen gemeldete Verwundung des Chefs der italienischen Freiwilligen in Spanien, General Gambaro, wird jetzt in Italien amtlich bestätigt. Es handelt sich jedoch nur um eine leichte Verletzung am Bein durch einen Granatsplitter. General Gambaro hat die Führung jedoch keinen Augenblick abgegeben, sondern die Operationen vom Feldbett aus weitergeleitet. — Die italienischen Zeitungen veröffentlichen heute eine namentliche Liste von italienischen Freiwilligen, die in den letzten Kämpfen in Katalonien gefallen sind. Sie enthält 177 Namen.

Die schweren Verluste, die die Roten am Wochenende erlitten haben, scheinen — wie man aus Barcelona hört — die dortige Verzweiflungstimmung auf einen Höhepunkt gebracht zu haben. An verschiedenen Stellen der Stadt sollen sogar Umzüge stattgefunden haben, durch die für die kampflose Uebergabe der Stadt an die nationalspanischen Truppen demonstriert wurde.

### Dor dem Straßenkampf in Barcelona

DNB. Bilbao, 23. Januar.

Wie der Heeresberichterstatter des Hauptquartiers an der Katalonienfront erfährt, haben die nationalen Truppen jetzt die Ebro-Linie bereits über 100 Km. weit hinter sich gelassen. Zurzeit befinden sich die nationalen Kolonnen noch vor dem Noya-Fluß, der in den an Barcelona vorbeifließenden Llobregat-Fluß mündet.

Wie bekannt geworden ist, beabsichtigen die Sowjetspanier am Llobregat eine Verteidigung einzurichten, wie am Manzanares bei Madrid. Die Roten haben vor, den Krieg in einen Straßenkrieg zu verwandeln und die Riesenstadt Barcelona lieber einzuschern als sie den Nationaltruppen zu übergeben.

Die nationalen Kolonnen haben gestern die Befestigungslinie, die sich östlich von Igualada in südlicher Richtung bis zur Küste bei Garraf erstreckte und die von den Sowjets die „Maginot-Linie Barcelonas“ genannt wurde, durchstoßen. Im Abschnitt Igualada selbst ist dieser Durchstoß erfolgt. Wichtige besetzte Stellungen der Roten sind fast kampflos in nationalen Besitz übergegangen. Unter den gestern eroberten Stellungen befindet sich auch die Höhe Chapal, von wo aus das bekannte Montserrat-Gebirge von Barcelona deutlich sichtbar ist. Die Orte Bruch Alto und Bruch Bajo befinden sich bereits im Feuerbereich der nationalen Artillerie.

Der Heeresberichterstatter vergleicht abschließend den Kampf um Madrid mit demjenigen um Barcelona. Während der Offensive gegen Madrid habe die Armee Francos nur über geringe Streitkräfte verfügt, was jetzt bei dem Kampf um Barcelona aber nicht mehr der Fall sei. Denn jede der jetzigen nationalen Kolonnen, die sich Barcelona nähern, sei weit stärker als damals die gesamte nationale Streitmacht vor Madrid. Hinzu komme noch die immer mehr zunehmende Demoralisierung der roten Truppen.

### Die Machthaber aus Barcelona geflohen?

DNB. London, 23. Januar.

„Daily Herald“ berichtet, daß die rotspanischen Machthaber gestern Barcelona verlassen und sich in Gerona, 70 Meilen nördlich von Barcelona, niedergelassen haben.

### Madrid soll von 100 000 geräumt werden

Madrid, 23. Januar.

Der Regierungsvertreter für Fragen der Räumung Madrids hat erklärt, daß unverzüglich 100 000 Einwohner aus Madrid ausgesiedelt und bei Landwirtschaftsarbeiten in den Provinzen Toledo, Cuenca und Albacete beschäftigt werden sollen.

### Auflösung eines deutschen Vereins in Posen Vermögen polnischen Verein überwiesen

Posen, 23. Januar.

Der „Verein zur Förderung des höheren Mädchenschulwesens zu Posen“ beschloß aus der Vorkriegszeit ein Schulgebäude in der Matejko-Straße, in dem das frühere „Sächsisches Lyzeum“ untergebracht war. Als das Lyzeum nach dem Kriege aufgelöst wurde, verpachtete der Verein das Gebäude dem Schulkuratorium, der dort das polnische Zamojski-Mädchengymnasium unterbrachte. Seit dieser Zeit beschränkte der Verein seine Tätigkeit auf die Verwaltung seines Vermögens. Vor wenigen Wochen nun verkaufte der deutsche Verein das Schulgebäude an den Elternverein des Zamojski-Gymnasiums für 140 000 Zloty. Einige Tage nach dem Verkauf und der Bezahlung des Kaufpreises wurde der deutsche Verein durch eine Verfügung des Stadtkarosten von seiner Tätigkeit suspendiert und das Vermögen des Vereins durch zwei vom Starosten ernannte Kuratoren sichergestellt. Man begründete diese Maßnahme damit, daß der Verein seinen Vorstand nicht jedes Jahr neu gewählt hatte. (Nach den Satzungen des Vereins galt der Vorstand als auf unbestimmte Zeit gewählt.) Gegen diese Verfügung des Starosten wurde Berufung beim Wojewoden eingelegt. Eine Entscheidung über die Berufung ist bisher noch nicht erfolgt. Jetzt hat der Wojewode jedoch den Verein aufgelöst und sein Vermögen dem Elternverein des Zamojski-Gymnasiums überwiesen, der vor kurzem das Gebäude für 140 000 Zloty gekauft hat. Damit hat der polnische Elternverein am Zamojski-Gymnasium den für das Gebäude gezahlten Kaufpreis zurückerhalten.

### Weitere Ausweisungen von Deutschen aus der Grenzzone

Wie die regierungsfreundliche „Gazeta Pomorska“ mitteilt, sind auf Grund einer Verfügung der Behörden aus Berent Anna und Albert Verke als lästige Ausländer ausgewiesen worden. Beide haben Polen bereits verlassen.

Aus Grätz bei Posen wird der Bromberger „Deutschen Rundschau“ gemeldet, daß Frau Frieda Womitzki den Ausweisungsbefehl aus der Grenzzone erhalten hat. Sie hat diesem Befehl bis zum 1. Februar nachzukommen. Als Grund dieser Ausweisung wird angegeben, sie habe sieben deutschen Kindern ohne Erlaubnis Religionsunterricht erteilt.

Nach einer Meldung der „Kattow. Ztg.“ aus Freistadt (Ostpreußen) wurden dort in den letzten Tagen vier polnische Staatsangehörige deutscher Nationalität auf Grund des Grenzzonegesetzes ausgewiesen. Es handelt sich um den Schlosser Karl Samros, den Vorarbeiter Johann Nawran, dessen Bruder Rudolf und dessen Ehefrau. Die Betroffenen mußten ihre seit Jahrzehnten innegehabten Wohnungen innerhalb von 24 Stunden verlassen, so daß sie keine Zeit hatten, ihre privaten Angelegenheiten in Ordnung zu bringen. Die Ausweisungen erfolgten ohne Angabe von Gründen.

### Staatliche Propaganda-Zentrale abermals gefordert

Warschau, 23. Januar.

Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ fordert heute die Schaffung einer staatlichen Propaganda-Zentrale. Durch wissenschaftliche Veröffentlichungen in anderen Sprachen müsse der polenfeindlichen Propaganda, die im Ausland betrieben werde, wirksam entgegengetreten werden. Die bisherigen Erfahrungen zeigten allzu deutlich und schmerzhaft, daß den Bedürfnissen einer polnischen Propaganda im Ausland von privater Seite nicht Rechnung getragen werden könne.

### Warschauer Gedenkfeiern

PAT. Warschau, 23. Januar.

Warschau feierte gestern in feierlicher Weise den Jahrestag der Teilnahme der großpolnischen Aufständischen an der Entlassung der Besatzungsbehörden am 11. November 1918 und den Jahrestag des Ausbruchs des Aufstandes im Posener Gebiet. Nach einem Gottesdienst und einer Kranzniederlegung am Grabmal des Unbekannten Soldaten zogen die Teilnehmer vor den Amtssitz des Marschalls Smigly-Rydz. Nach einem Vorbeimarsch der großpolnischen Aufständischen und einer kurzen Ansprache des Wojewoden Bociancki sprach der Marschall den Anwesenden seinen Dank für ihre Kundgebungen und für ihre Leistungen vor 20 Jahren aus. Am Rathausaal fand abends eine Akademie statt.

Gleichfalls gestern wurde in Warschau der 76. Jahrestag des Ausbruchs des sog. Januar-Aufstandes (1863) gefeiert. Im Stadtratsaal fand aus diesem Anlaß eine Feierstunde für die Schuljugend statt, an der auch einige Veteranen von 1863 teilnahmen. Einer von ihnen erzählte im Rahmen der Feierstunde über die Kämpfe der Aufständischen von 1863 und über den Versuch, das Rathaus niederzubrennen, um die dort aufbewahrten Akten in verschiedenen Gerichtsachen zu vernichten. Zur Erinnerung an diese Tat wurde nach der Feierstunde am Rathausgebäude eine Gedenktafel angebracht.

### Vertreter polnischer Wirtschaftskreise heute in Danzig

Danzig, 23. Januar.

Heute werden Vertreter des Verbandes der Industrie- und Handelskammern der Republik Polen der Freien Stadt auf Einladung der Industrie- und Han-

# „Unheilbaue, aber bewundernswerte Ignoranz des Antifaschismus“

## Eine Mussolini-Rede

DNB. Rom, 23. Januar.

Die am Sonntag erfolgte Prämienverteilung, die Mussolini alljährlich für die besten Leistungen auf landwirtschaftlichem Gebiet vornimmt, gestaltete sich zu einer Autarkie-Rundgebung Italiens. Mussolini ironisierte in seiner durch Rundfunk verbreiteten Ansprache die „unheilbare, aber bewundernswerte Ignoranz“ des Antifaschismus gegenüber den italienischen Dingen. Wollte er die kindischen Prahlereien und Beschimpfungen des Antifaschismus gegen Italien und gegen ihn selbst aufzählen, so würde in Italien ein so heftiges und anhaltendes Gelächter erschallen, daß „trotz der Alpen in einigen Hauptstädten Europas viele Fenster in Trümmer gingen“. Gerade jetzt sei ihm ein neues Beispiel jenes blühenden Unsinns, wie er von den Antifaschisten geboten werde, zugeflogen. Der Vatikan solle, wie ein französischer Prälat erklärt habe, Frankreich den Rat gegeben haben, hart zu bleiben. „Wie aber, wenn morgen“, fügte Mussolini unter stürmischem Beifall hinzu, „in Ita-

lien einer aufstehen würde, wie das sicher der Fall wäre, um den Italienern zu sagen, daß sie noch viel härter sein müssen?!“ Der Faschismus wird, schloß der Duce, seine Agrarpolitik unbeugsam fortsetzen, um einen starken Bauernstand zu erhalten, der bereit ist, auf der Scholle zu bleiben und in Italien und Afrika den Boden zu bearbeiten und zu verteidigen, der geschichtlich, moralisch und physisch bereits unter den Begriff Vaterland fällt.

### Sender des freien Korsika

PAT. Paris, 23. Januar.

„Le Jour“ berichtet aus Marseille, daß man seit einiger Zeit gegen 20 Uhr in Marseille einen Geheimsender höre, der auf Welle 31 antifranzösische Propaganda-Sendungen funkt und u. a. für eine Unabhängigkeit Korsikas Stimmung mache. Die geheime Station beginne ihre Sendungen mit den Worten: „Hier ist die Sendestation des freien Korsika“.

delskammer zu Danzig einen Besuch abstatten. Es werden folgende Herren aus Warschau nach Danzig kommen: Minister a. D. Marian Szydlowski, Mitglied des Zentralverbandes der polnischen Industrie, Minister a. D. Boleslaw Grodzicki, Präsident des polnischen Eisenhüttenverbandes, Dr. Stanislaw Waszko, Direktor der Industrie- und Handelskammer in Posen, Dr. Andrzej Marchinski, Vize-Direktor der Industrie- und Handelskammer in Warschau, und Stanislaw Marzewski, Leiter der Verkehrsabteilung der Industrie- und Handelskammer in Warschau. Der Führer der Delegation, Minister a. D. Marian Szydlowski, wird im Rathaus einen Vortrag über die „Politik der Industrialisierung Polens“ halten. Anschließend findet auf Einladung der Danziger Industrie- und Handelskammer im „Deutschen Haus“ ein Empfang zu Ehren der polnischen Gäste statt.

### Danzigs polnische Berufsverbände geeint

PAT. Danzig, 23. Januar.

Im Polnischen Haus in Danzig fand gestern eine Tagung der in einer Organisation zusammengeschlossenen polnischen Berufsverbände: der Berufsvereinigung der Polnischen Arbeiterverbände (ZPPZ) statt, an welcher u. a. Generalkommissar Chodacki sowie Vertreter der polnischen Behörden und Organisationen in Danzig teilnahmen.

### Polnische Intervention in Prag

Prag, 23. Januar.

Infolge eines neuen Zwischenfalls, der sich in Pevluschka in der Karpaten-Ukraine ereignete, hat der polnische Gesandte in Prag, Minister Papée, bei der tschecho-slowakischen Regierung dagegen Protest eingelegt, daß dem polnischen Konsulat die Ausübung seiner Obliegenheiten nicht ermöglicht werde. Minister Papée hat kategorisch die Zusage der Sicherheit und unbehinderten Tätigkeit des Konsulats verlangt. Die Prager Regierung versprach, diesen Vorfall untersuchen zu wollen. Gleichzeitig hat in derselben Angelegenheit der Leiter des polnischen Konsulats in Pevluschka bei der Regierung der Karpaten-Ukraine die notwendigen Schritte unternommen.

### Nur Partei der nationalen Einheit in der Karpaten-Ukraine

PAT. Guss, 23. Januar.

Der Ministerpräsident der karpaten-ukrainischen Regierung Woloschin hat gestern alle politischen Organisationen aufgelöst und einzig die Gründung einer „Partei der nationalen Einheit“ gestattet.

Prag, 23. Januar.

Armeegeneral Prchala ist aus der Karpaten-Ukraine zur Berichterstattung nach Prag zurückgekehrt.

### Freundschaft zwischen Ungarn und Südslawien?

PAT. Rom, 23. Januar.

„Giornale d' Italia“ weiß zu melden, daß zwischen Jugoslawien und Ungarn in Kürze ein Nichtangriffs- und Freundschaftspakt abgeschlossen werden soll. Das Blatt kündigt dabei gleichzeitig an, daß Schritte unternommen werden sollen, auch die Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien zu verbessern. Italien und Jugoslawien sollen hierzu ihre Vermittlung angeboten haben.

Jugoslawien habe von Italien eine Anleihe in Höhe von anderthalb Milliarden Lire für Rüstungszwecke erhalten.

### Belgrad und Rom einig

#### Steigerung der Fühlungnahme in Wirtschaftsragen

DNB. Rom, 23. Januar.

Ueber die Besprechungen zwischen Graf Ciano und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten wird in Rom folgende Verlautbarung ausgegeben:

Der freundschaftliche Besuch, den Graf Ciano dem jugoslawischen Regierungschef und Außenminister Stojadinowitsch abgestattet hat, hat Gelegenheit zu einem eingehenden Gedankenaustausch, der von größter Herzlichkeit getragen war, gegeben. Beide Staatsmänner haben noch einmal mit Befriedigung das vollkommene Funktionieren und die günstigen Ergebnisse des italienisch-jugoslawischen Paktes vom 25. März 1937 festgestellt können, der eines der Grundelemente in der Politik beider Länder darstellt. Zu gleicher Zeit haben sie die Lage in Europa geprüft, die Italien und Jugoslawien gleichermaßen interessiert, und ihren gleichen Willen bestätigt,

ihre Zusammenarbeit für die Festigung des Friedens und der Ordnung in diesem Teil Europas fortzusetzen und zu vertiefen, und zwar im Einvernehmen mit allen interessierten Ländern und in Verbindung mit den kürzlichen Rundgebungen der Jugoslawien benachbarten Länder, die in Belgrad einen günstigen Widerhall gefunden haben. In diesem Werk der Zusammenarbeit beteiligt sich Italien in dem konstruktiven Geist, der die Achse Rom-Berlin kennzeichnet.

Bei dieser Gelegenheit sind auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien einer aufmerksamen Prüfung unterzogen worden, wobei festgestellt wurde, daß — da sich die Wirtschaften beider Länder ergänzen — auch auf diesem Gebiete große und weitgehende Entwicklungsmöglichkeiten bestehen, zu deren Verwirklichung beide Regierungen ihre Fühlungnahme zu steigern beschlossen haben.

### Ciano geht nach Berlin!

PAT. Rom, 23. Januar.

In gut unterrichteten diplomatischen Kreisen wird die Nachricht bestätigt, daß Außenminister Graf Ciano in Kürze nach Berlin fahren wird. Man nimmt an, daß der Besuch noch Ende Januar in der Zeit vom 28. bis 31. Januar erfolgen wird.

### Chamberlain unter polizeilichem Schutz

PAT. London, 23. Januar.

Chequers, wo sich Ministerpräsident Chamberlain zum Wochenende aufhielt, wurde von starken Polizeieinheiten bewacht. Allen Personen, die nicht zur Begleitung oder zum Dienstpersonal des Ministerpräsidenten gehören, war der Zugang nach Chequers verboten. Die dorthin führenden Straßen wurden von der Polizei streng bewacht, die alle Fahrzeuge anhält und kontrollierte. In gleicher Weise wurden auch noch zwei andere Minister bewacht, die mit den irischen Angelegenheiten zu tun haben: Samuel Hoare und Malcolm Mac Donald.

Ferner hat das Schloß Sandringham, in dem sich augenblicklich die königliche Familie befindet, in Betracht der jüngsten Bombenanschläge starke Polizeiwachposten erhalten.

Im Zusammenhang mit der Entdeckung eines Munitionslagers in Manchester sind zwei Frauen verhaftet worden.

### Die Unruhen in Palästina

DNB. Jerusalem, 23. Januar.

In dem nordpalästinensischen Dorf Zeitaba unternahm das britische Militär eine Durchsuchungsaktion, wobei 2 Araber „auf der Flucht“ erschossen wurden. In Jerusalem wurde ein jüdischer Händler auf dem Wege zu einem Laden erschossen.

In der Jerusalemer Altstadt wurde von unbekanntem Tätern der Diener einer dortigen Moschee ermordet.

### Nur 725 Millionen Dollar für die produktive Erwerbslosenfürsorge

DNB. Washington, 23. Januar.

Im Haushaltsausschuß des Senats erlitten die Anhänger Roosevelts eine neue Niederlage. Mit 17 gegen 7 Stimmen sprach sich der Ausschuß gegen die von Roosevelt angeforderte Erhöhung der Mittel des Bundesamts für produktive Erwerbslosenfürsorge auf 875 Millionen Dollar aus. Der Ausschuß bewilligte lediglich 725 Millionen.

### Militärübungen für Arbeitslose in USA?

Washington, 23. Januar.

Im Lauf der Woche soll dem Kongreß der Vereinigten Staaten der Entwurf eines Gesetzes über die Einführung einer Art von teilweiser Militärdienstpflicht vorgelegt werden. Darin wird u. a. vorgelesen, daß gegen 300 000 Mitglieder des Arbeitsdienstes (Arbeitslose) verpflichtet sind, militärische Übungen mitzumachen. Diese Übungen sollen wöchentlich fünf Stunden beanspruchen.

Die englische Geheimpolizei hat angeblich eine groß angelegte japanische Spionageorganisation aufgedeckt, in verschiedenen japanischen Firmen Hausdurchsuchungen durchgeführt und Schriftstücke beschlagnahmt und eine ganze Reihe angesehenen japanischer Einwohner von Singapur stundenlangem Kreuzverhör unterzogen.

Die am Hollywooder Radiosender beschäftigten Künstler in einer Zahl von etwa 200 sind in den Streik getreten.

Bekenne dich mützig zu dir selbst,  
Das steht dir besser als Täuschen und Zwingen.  
Im Grunde verlangt kein Mensch von dir,  
Dass du sollst über dich selber springen.  
Victor Blüthgen.

### Aus dem Buche der Erinnerungen

1002 † Otto III., römisch-deutscher Kaiser, in Paterno, Provinz Ancona (\* 980).

Sonnenaufgang 7 Uhr 38 Min. Untergang 16 Uhr 10 Min.  
Mondaufgang 8 Uhr 18 Min. Untergang 19 Uhr 41 Min.

### Augenzeugen

Der Direktor der anthropologischen Abteilung der belgischen Gefängnisverwaltung Dr. Louis Waerwaele hat soeben eine umfangreiche Studie über die Erfahrungen mit Augenzeugen publiziert, die auf Grund jahrelanger Nachprüfung solcher Zeugenaussagen in Prozessen vor belgischen Gerichten bearbeitet worden ist. Es handelt sich um eine Spezialstudie, und nicht etwa um Zufalls- und Laienzeugen, sondern ausschließlich sozusagen um Fachleute, nämlich um Polizeibeamte, Justizbeamte, Juristen, Anwälte, in Einzelfällen sogar um Untersuchungsrichter selbst, die zufällig Augenzeugen irgendeines Vorfalls gewesen sind. Abgesehen von diesen altentwägten Untersuchungen sind mit den gleichen Versuchspersonen Experimente durchgeführt worden. Es wurde irgendeine Situation dargestellt, manchmal handelte es sich nur um irgendeinen Gegenstand, dessen genaue Lage sie sich einprägen sollten. Die Versuchspersonen wußten genau, worum es sich handelte, und daß sie später unter Eid eine Zeugenaussage machen müßten. Sowohl die Alken, wie vor allem die Experimente haben in bezug auf die Glaubwürdigkeit von Augenzeugen zu einem geradezu niederschmetterndem Ergebnis geführt. Nicht mehr als fünf Prozent der Aussagen sind vollkommen richtig; 25 Prozent, sind einigermaßen richtig, weisen aber zum Teil schwerwiegende Fehlerquellen auf. Die restlichen 70 Prozent aber sind eindeutig und nachweisbar falsch.

Besonders interessant ist das Kapitel, in dem es sich um Beschreibung von Personen handelt. Hier sind richtige Beschreibungen die allergrößte Ausnahme. Man kann ruhig sagen, daß fast 100 Prozent der Zeugen irgendeine Person nicht so beschreiben, wie sie wirklich aussieht, sondern so wie sie sie sehen. Es ist geradezu grotesk, welche offensichtlichen Widersprüche über Wuchs, Haarfarbe und sogar Kleidung erfolgen. MTP.

### Jahrestag des Januaraufstandes

a. Die Zermotti-Arbeiterbildungsorganisation veranstaltete gestern anlässlich des 76. Jahrestages des Januaraufstandes im Saal des Stadttheaters, Eröd-miejstr. 13, eine Feier. Erschienen waren auch Vertreter der Behörden. Ueber die Bedeutung des Aufstandes hielt der Vizestadtpräsident Ponczet einen Vortrag. Anschließend folgte ein vokal-musikalisches Programm.

### Staatsunternehmen werden Steuern zahlen

Wie der „Gyprax Poranny“ meldet, soll die Aufsicht über die staatlichen Unternehmen verstärkt werden. Der Ministerrat hat beschlossen, daß das Entstehen neuer bzw. der Erwerb von Aktien schon bestehender Unternehmen durch den Staat eines Beschlusses des Wirtschaftsausschusses des Ministerrats bedürfe. Die Aufsicht über die Finanzgebarung der Staatsunternehmen obliege dem Finanzminister, während in technischer und handelsmäßiger Hinsicht der Industrie- und Handelsminister die Aufsicht ausübe.

Die staatlichen Unternehmen werden in Zukunft besteuert werden. Sie werden 2 v. H. jährlich vom Kapital zahlen müssen. Die dem Kriegsministerium unterstehenden Unternehmen werden diese Steuer für den Nationalverteidigungsfonds bzw. den Fonds zur Verteidigung zur See abführen.

Die für den Binnenmarkt produzierenden staatlichen Unternehmen werden außerdem, ähnlich wie die privaten Unternehmen, auch Umsatzsteuer zahlen müssen.

Wenn das Bestehen eines staatlichen Unternehmens als überflüssig erachtet werden sollte, dann wird der Finanzminister über den Verkauf dieses Unternehmens an private Unternehmer entscheiden können. Hierbei ist auch die Bezahlung in staatlichen Wertpapieren zulässig.

### Billiger Zug nach Zakopane

Zu den Schmeisterschaften des Bezirks Podhale organisiert die Liga zur Förderung der Touristik einen billigen Zug nach Zakopane, der am 27. Januar um 19.26 Uhr aus Lodz abgeht und am 30. d. M. um 6.52 Uhr wieder in Lodz eintrifft. Der Preis beträgt für beide Fahrten 18.80 Hloty.

Acht-Uhr-Tea des Zubardzer Vosaunenchorvereins. In den eigenen Vereinsräumen des Zubardzer Vosaunenchorvereins fand am Sonnabend ein Acht-Uhr-Tea statt. Die Räume waren voll besetzt. Einige einleitende Worte richtete Herr Vorsitzender Casar L. Jesso an die Erschienenen, und zwar begrüßte er vor allem die Vertreter des Radogoszjer Kirchengesangsvereins und des MCB „Danysz“ sowie der Deutschen Rothilfe, die für die von ihnen verkauften Januarabzeichen willige Käufer fanden. Das Sonny Boy-Orchester unter Herrn Otto Freigangs Leitung spielte zum Tanze auf. In den Pausen kamen die Vereinshumoristen Hugo Wolf, Lehmann (Danysz) und Casar Jich mit Gattin zu Worte und ernteten viel Beifall. Gemeinsam gesungene Volkslieder erhöhten noch die Stimmung.

## Jahreshauptversammlung des Kirchengesangsvereins der St. Johanniskirche

Am Sonnabend fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des Kirchengesangsvereins der St. Johanniskirche statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Senior Pastor Dietrich, eröffnete die Versammlung mit Gebet und gab die Tagesordnung bekannt. Er gedachte darauf der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder, vor allem des letzten Gründungsmitgliedes, Herrn Rudolf Schönborn, der bis zuletzt einer der treuesten Anhänger des Vereins gewesen war. Nach der Verlesung der Niederschrift der letzten Monatsstiftung verles der Vorsitzende, daß die Namen des Gründungs- und Ehrenmitgliedes Herrn Rudolf Schönborn sowie des im letzten Jahr verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn Julius Hornung wegen ihrer großen Verdienste um den Verein auf der Ehrentafel angebracht werden sollen. Weiter teilte Herr Pastor Dietrich mit, daß die Herren Alfred Jende, Arnold Puppe und Artur Geisler dem Verein 25 Jahre als Mitglieder angehören, weshalb ihnen eine Ehrenurkunde ausgestellt wurde. Wie in den vorherigen Jahren, so wurden auch diesmal die eifrigsten Sänger durch Nennung ihrer Namen geehrt. Es waren die Herren: Julius Hohlfeld, Leopold Gebauer, Adolf Pfeil, Alfred Feidler, Leopold Hermanns, Artur Kirschlein und Hermann Müller.

Die weitere Leitung der Versammlung übernahm Herr Rudolf Römer, der zum Versammlungsleiter gewählt wurde. Herr Römer berief die Herren Oswald Herberg und Adolf Druze zu Beisitzern und Herrn Max Salzweil zum Protokollführer. Es folgten die Berichte der einzelnen Vereinszweige. Der Schriftführer, Herr B. Gleim, verlas den Jahresbericht. Diesem ist folgendes zu entnehmen:

Der Verein zählt gegenwärtig 1 Ehrenmitglied, 143 aktive Mitglieder, 151 passive Mitglieder und 8 sogenannte Witwenmitglieder; insgesamt 303 Mitglieder. 35 Herren gehören dem Verein seit über 30 Jahren an. Im vergangenen Jahr fanden 51 Singstunden statt. Chorleiter ist seit 1. April 1938 Herr Gustav Bernacker.

Der 1. Kassenwart, Herr Robert Müller, verlas darauf den Kassenbericht und Herr Otto Menzel den Bericht der Hausverwaltung. Beide Berichte wurden angenommen. Herr Adolf Druze berichtete

als Mitglied des Prüfungsausschusses, daß alle Mitglieder des Kassenwarts und Hausverwalters in bester Ordnung befunden wurden, worauf der Leiter der Versammlung die Entlastung der Gesamtverwaltung beantragte, was auch geschah.

Nach einer Pause wurde die neue Verwaltung gewählt. Sie setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorstand der Aktiven: Robert Schulz; weitere Vorstände der Aktiven: Ferdinand Gehler und Julius Fuchs; Vorstände der Passiven: Emil Hoffmann und Adolf Steikowiki; 1. Kassenwart: Robert Müller, 2. Kassenwart und Hausverwalter: Otto Menzel; 1. Schriftführer: Artur Kretschmer, 2. Schriftführer: Otto Tiesel. Die weiteren Vereinsämter wurden wie folgt verteilt: Vereinsverwalter: Edmund Gall, Notenwarte: Sigismund Schwarz, Eberhard Ulrich und Artur Kirschlein; Vereinswirte: Julius Winkler, Alfons Kiedler und Julius Hoffmann; Markenverkäufer: Adolf Pfeil und Oswald Triebe; Vergnügungsausschuß: Arno Wagner, Hans Schwalm, Alex Wagner, Rudolf Müller und Oswald Triebe; Piederarschuß: Oskar Seidel, Johann Dietrich, Hermann Müller, Oswald Triebe, Max Salzweil, Richard Koch, Rudolf Schönborn, Artur Eckert und Heinrich Fischke; Aufnahmeausschuß: Rudolf Römer, Richard Lehmann, Wilhelm Baumgart, Johann Dietrich, Karl Nelson, Friedrich Beundorf, Erwin Eckert, Karl Kahler, Oskar Pakaf, Karl Schaefer, Oskar Seidel, Gustav Herbst, Alexander Schulz und Artur Wegler; Prüfungsausschuß: Rudolf Römer, Richard Lehmann und Adolf Druze; deren Stellvertreter: Gustav Herbst, Oskar Seidel und Oskar Pakaf; Fahnenjunker: Adolf Ensminger, Artur Kretschmer, Eberhard Ulrich und Edmund Gall.

Der neue erste Vorstand des Vereins, Herr Robert Schulz, beantragte hierauf, daß dem sehr verdienstvollen und langjährigen Mitglied Herrn Rudolf Römer und Herrn Karl Bliewert für langjährige Zugehörigkeit die Ehrenmitgliedschaft verliehen werde. Mit großem Beifall wurde dieser Antrag angenommen.

Nach Erledigung noch einiger kleinerer Angelegenheiten wurde die Jahreshauptversammlung geschlossen.

## Miss BARTIRA VEDETTE in Kürze im CASINO DE PARIS TABARIN

a. **Blut eines Trunkenbolde.** Der Dorsow-fastr. 33 wohnhafte J. Blaszczyński kam gegen Mittag betrunken nach Hause. Als ihm seine Frau eine Szene machte, wurde Blaszczyński von solcher Wut gepackt, daß er sich mit einem Messer auf die Frau stürzte und auf sie einstach. Als auf die Silberstufe der Frau Nachbarn herbeieilten, flüchtete der Trunkenbold durch das Fenster. Die Frau wurde in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt. Nach dem Klüchtigen fahndet die Polizei.

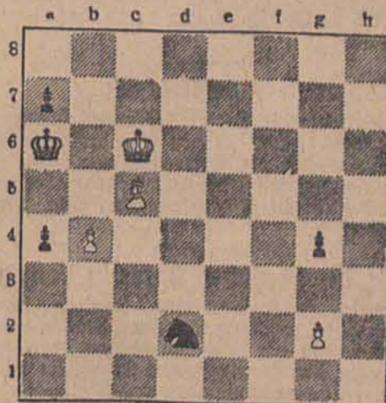
a. **Zwei Lebensmüde.** Im Haus Kontrast, 100 verlebte der 72jährige Antoni Grodzicki Selbstmord durch Erhängen. — Im Dorf Długoła, Kreis Lodz, erhängte sich der 50jährige Stanislaw Dziejic, der hier eine kleine Landwirtschaft besitzt. Materielle Sorgen dürften die Ursache der Tat gewesen sein.

a. **Warschauer Taschendiebe in Lodz festgenommen.** In einem Straßenbahnwagen der Linie Nr. 5 wurde in der Kopernikusstraße der bekannte Warschauer Taschendieb Jozef Brynystajn auf frischer Tat erwischt. Brynystajn wollte dem Ratibser Kaufmann Jozef Wolf die Tasche herausreißen, um ihm die Brieftasche zu stehlen. In dem Augenblick bewegte sich Wolf, so daß ihn der Dieb mit dem Messer verletzte. Wolf schlug Lärm, und der Dieb wurde festgenommen.

Jeder Deutsche tue seine Pflicht!  
Einsatz und Opfer. Die Not nur bricht!

### JEDEN MONTAG EINE SCHACHAUFGABE

Schachaufgabe



Weiß zieht und setzt mit dem vierten Zuge matt.

Auflösung des gefrigen Schachrätsels:

1. Dachseder, 2. Aquarium, 3. Sonnentau, 4. Hauptmann, 5. Eisehad, 6. Rezitativ, 7. Bio, 8. Ventil, 9. Original, 10. Pügow, 11. Lawa, 12. Einspruch, 13. Hausierer, 14. Rollschuh, 15. Ernestine, 16. Donizetti, 17. Eisenhut. — Das Herz voll Ehre, der Mund voll Wahrheit.

Der seit langem nicht gesehene  
Liebling der ganzen Welt

## Franziska GAAL

unvergeßlich aus den Filmen  
„Csibi“ und „Peter“  
wird einen jeden unterhalten und  
begeistern in ihrem neuesten Film

# „Flitter- wochen“

Das nächste Programm  
im

## Kino „Palace“

# SPORT PRESSE

## Die Liga tagte

### 12 Mannschaften in der Liga

Am Sonnabend und Sonntag fand in Warschau die Sitzung der Fußballliga statt. Dabei wurde vor allem ein wichtiger Beschluss gefasst: im kommenden Jahr fällt aus der Liga nur ein Klub ab, während zwei aufsteigen, im Jahre 1940 ebenso. Im Jahre 1941 dagegen fallen zwei Klubs ab, und zwei steigen auf. Auf diese Weise wird die Zahl der Ligamannschaften innerhalb von zwei Jahren von 10 auf 12 Mannschaften erhöht.

Die Termine der diesjährigen Ligakämpfe stellen sich wie folgt dar:

- 26. 3.: Garbarnia — Ruch.
- 2. 4.: Wisla — Polonia, Warszawa — Ruch, Pogon — Garbarnia, Warta — UT, AKS — Cracovia.
- 16. 4.: Cracovia — Warszawa, Garbarnia — AKS, Polonia — Warta, UT — Wisla, Ruch — Pogon.
- 23. 4.: Cracovia — UT, Warszawa — Garbarnia, Pogon — Polonia, Warta — Wisla, AKS — Ruch.
- 30. 4.: Wisla — Pogon, Polonia — AKS, UT — Warszawa, Ruch — Cracovia.
- 7. 5.: Garbarnia — Warta.
- 7. 5.: Wisla — Cracovia, Warszawa — Polonia, Pogon — UT, Warta — AKS, Ruch — Garbarnia.
- 14. 5.: Cracovia — Warta, Polonia — Ruch, Pogon — Warszawa, UT — Garbarnia, AKS — Wisla.
- 18. 5.: Cracovia — Polonia.
- 21. 5.: Garbarnia — Wisla, Warszawa — AKS, Warta — Pogon, Ruch — UT.

## Kattowitz siegt und verliert in Berlin

Die Kattowitzer Eishockeymannschaft konnte nach ihrem 1:0-Siege über Preußen am Sonnabend zu einem zweiten Erfolg kommen. Den Kampf gegen eine Auswahl von Berlin gewann sie 3:0 (1:0, 2:0, 0:0). Die Tore schossen Urjon (2) und Nowak.

Am Sonntag dagegen mußten die übermüdeten Schlesier eine knappe Niederlage hinnehmen. 2:0 (1:0, 1:0, 0:0) siegten diesmal die Berliner. Trotzdem ist der Einbruch, den die Kattowitzer in Berlin hinterlassen haben, denkbar gut.

## Die deutsche Eishockeymannschaft für die Weltmeisterschaften

Am Sonntag wurde die endgültige deutsche Eishockeymannschaft festgelegt, die Deutschland bei den Welt- und Europameisterschaften in der Schweiz vertreten wird und zuerst in Basel in der Gruppe A gegen die Vereinigten Staaten, Italien und Finnland kämpfen wird. Die Mannschaft setzt sich aus folgenden Spielern zusammen:

- Tor: Egginger (Hoffmann), Verteidigung: I. Wisla, Lobien; II. Saenede, Cjänge; Sturm: I. Demmer (Wien), Nowak (Wien) und Feistriker (Wien); II. Schmiedinger (Düsseldorf), Schent (Riesersee) und Kogel (Riesersee) sowie III. Reich II (Berlin), Schibulat (Raftenberg) und Ruhn II (Zürich).

## Zwei Unentschieden von JKP

Die JKP-Bögen kämpften in Kielce und Ostrowiec gegen Granat und AKS. Die Spiele endeten mit Unentschieden. Der einzige Kämpfer, der in keinem der Treffen einen Punkt abzugeben brauchte, war Laborek. Popielaty und Wil verloren beide Begegnungen, Swed verlor einen Punkt an Zawada (G), Marcinkowski blieb gegen Wolniatowski (AKS) im Hintertreffen, Kowalewski kämpfte mit Kocjan (AKS) unentschieden und ebenso Pietrzak mit Kowalski (AKS).

## Korbball der Lodzer A-Klasse

Am Sonnabend fanden in der Sporthalle im Boniatowspark eine Reihe weiterer Spiele um die Lodzer A-Klasse-Meisterschaft statt. Die Spiele standen auf annehmbarstem Niveau, und den Favoriten gelang es, sich überall durchzusetzen. Die Ergebnisse lauten:

- Männerkorbball: JKP — Znicz 24:21 (16:10); LKS — Tur 28:13 (11:13); Wima — AKS 25:20. Frauenkorbball: Wima — Makkabi 14:12.

## Um die Lodzer Fedtmeisterchaft

Gestern wurden die Lodzer Fedtmeisterchaften begonnen. Im ersten Kampf standen sich der Sportklub am Elektrizitätswerk und die Post gegenüber. Der Kampf endete unentschieden 8:8. Der Sieg wurde aber den Fedttern des Elektrizitätswerks zugesprochen, da ihr Trefferverhältnis besser war.

## 11 : 5-Sieg der finnischen Boxer in Danzig

In Danzig trat gestern eine finnische Boxländerstaffel gegen eine verstärkte Danziger Staffelanwahl an. Die Finnen siegten vor 5000 Zuschauern überlegen 11:5. Die zwei Siege für Danzig holten Strahl im Bantamgewicht gegen Helmo nach Punkten und Reiter im Schwergewicht gegen Haavisto in der 2. Runde durch f. o. heraus. Der Sieg von Alexi Lehtinen im Halbschwergewicht gegen den Königsberger Sohn löste lebhaften Protest aus, ein Unentschieden wäre gerechter gewesen. Ein Unentschieden gab es im Leichtgewicht im Kampf Hermann — Peltonen, während Peltonen im Federgewicht in der 2. Runde durch f. o. über Lehtinen gewann. Im Welter- und Mittelgewicht siegten Karlsson schwach nach Punkten über Bliska und Suhonen gleichfalls nach Punkten über Sarnow.

- 8. 6.: Wisla — Ruch.
- Warta — Warszawa, AKS — Pogon.
- 18. 6.: Garbarnia — Polonia, Warszawa — Wisla, Pogon — Cracovia, UT — AKS, Ruch — Warta.
- 25. 6.: Cracovia — Ruch, Polonia — Wisla, Warta — Garbarnia, UT — Pogon, AKS — Warszawa.
- 29. 6.: Garbarnia — UT.
- 2. 7.: Wisla — Warta, Warszawa — Cracovia, Pogon — AKS, Ruch — Polonia.
- 15. 8.: Cracovia — Pogon.
- 20. 8.: Wisla — Warszawa, Polonia — Pogon, Warta — Ruch, UT — Cracovia, AKS — Garbarnia.
- 3. 9.: Cracovia — Wisla, Polonia — Warszawa, Pogon — Warta, AKS — UT.
- 10. 9.: Cracovia — Garbarnia, Warszawa — Pogon, Warta — Polonia, Ruch — AKS.
- 17. 9.: Wisla — AKS, Polonia — Garbarnia, UT — Warta, Ruch — Warszawa.
- 24. 9.: Garbarnia — Warszawa, Polonia — Cracovia, Pogon — Wisla, UT — Ruch, AKS — Warta.
- 1. 10.: Cracovia — AKS, Warszawa — Warta, UT — Polonia, Ruch — Wisla.
- 8. 10.: Wisla — Garbarnia, Warszawa — UT, Pogon — Ruch, Warta — Cracovia, AKS — Polonia.
- 15. 10.: Garbarnia — Pogon.
- 22. 10.: Wisla — UT.

## Die FIS-Generalprobe abgeblasen

Die für gestern angelegte Generalprobe vor den FIS-Meisterschaften in Zakopane mußte wegen der schlechten Schneeverhältnisse abgeblasen werden.

## Zwei neue Polentekorde von Frau Nehring

In Pruszkow bei Warschau gelang es gestern der bekannten polnischen Eisläuferin Frau Nehring, zwei neue polnische Bestleistungen aufzustellen. Die 1500 m legte sie in 2:45 Min. zurück, die 3000 m dagegen in 6:17,2. Bei den Männern war Kalbarczyk stets in Front.

## Znicz — Boruta 54 : 52

Der Zgierzter Schwimmkampf zwischen Znicz und Boruta endete mit einem sehr knappen Sieg der Lodzer. Den spannendsten Kampf gab es bei der 5x50 m-Staffel, wo Chojnacki den Ausschlag gab.

## Berfisch vor der Eislaufelite

Bei internationalen Eisschnelllaufwettbewerben in Oslo trug der Letzte Berfisch vor 6000 Zuschauern große Erfolge davon. Die 1500 m gewann er in 2:22,7 vor Krog, Engnefangen und Haraldsen. Auf der 5000 m-Strecke blieb er hinter dem Norweger Wangberg Zweiter, der in 8:39,3 gewann. In der Gesamtwertung siegte Berfisch mit 790,160 P. vor Wangberg und Haraldsen (beide Norwegen).

## Zwei Weltrekorde von Steigelmann

Bei den Prüfungen für die Nationalmannschaft der deutschen Kleinkaliberschützen gelang es Steigelmann zwei Weltbestleistungen zu überbieten. Bei 120 Schuß in 3 Tagen auf 50 m erzielte er 1166 von 1200 möglichen Punkten. Er war damit um 1 Punkt besser als der Weltrekordinhaber. Liegend erzielte er 399 Punkte, was gleichfalls eine um 1 Punkt bessere Leistung darstellt. Diese Leistungen können aber nicht als Weltrekord anerkannt werden, da nach den Vorschriften nur bei den Weltmeisterschaften erzielte Rekorde bestätigt werden.

## Stadel — bester Nachwuchsturner

In Gera wurde ein Geräteturnturn der Nachwuchsturner durchgeführt, von denen die 44 Besten der Nationalmannschaft zugeführt werden sollen. Bei der Kür gab es durchweg schwierige Leistungen, von denen Stadels Kür am Stützperd und Wurms neue Bodenübung mit je 20 Punkten bewertet wurden. Je 19,9 Punkte erzielten Riefer und Hinekky für ihre Uebungen am Barren.

In der Gesamtwertung siegten: 1. Karl Stadel (236,1 P.), 2. Riefer (231,0), 3. Hinekky (230,1), 4. Renner (225,7) und 5. Wurm (222,4 P.).

## 100 Wagen beendeten die Monte Carlo-Sternfahrt

Von den insgesamt 119 gestarteten Wagen sind trotz des schlechten Wetters diesmal bei der Monte Carlo-Sternfahrt nur 19 Wagen auf der Strecke geblieben. 100 Wagen langten gestern am Ziel an.

Den stärksten Ausfall hatte die Athener Gruppe zu verzeichnen, wo von 35 Wagen insgesamt 8 ausfielen. Von John D'Groats fehlen 4 Wagen, aus Stavanger 3 und aus Palermo und Neval je 2 Wagen. Nach Abschluß der Fahrt wurde gestern die Brems- und Zustandsprüfung durchgeführt. Heute folgt zum Abschluß das Bergrennen. Die Ergebnisse werden erst am Dienstag bekannt werden.

Der englische Major Epston, der mit seinem Kraftwagen zur Zielfahrt nach Monte Carlo unterwegs war, erlitt bei Amboise einen Unfall und fand dabei den Tod, während sein Begleiter, der Amerikaner Kypetoe, schwere Verletzungen erlitt.

(Weitere Sportnachrichten siehe Seite 7.)

## Aus aller Welt

### Polnische Künstler in Berlin gefeiert

PAT. Berlin, 23. Januar.

Der Vorsitzende der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Prof. von Arnim gab gestern zu Ehren zweier polnischer Künstler, der Sängerin Juno de Gordez und des Pianisten Aleksander Sienkiewicz, ein Frühstück, an welchem die Vertreter der Künstlergesellschaft und der Kulturwelt der Reichshauptstadt teilnahmen. Anschließend daran gaben die beiden polnischen Künstler vor diesem erlesenen Publikum ein Konzert. Ein öffentliches Konzert wird in dieser Woche stattfinden.

### Wiedemann nach San Franzisko

Berlin, 23. Januar.

Der Generalkonsul in San Franzisko, Freiherr von Killinger, ist zu besonderer Verwendung in das Auswärtige Amt berufen worden. Der Führer hat an seiner Stelle den Hauptmann a. D. NSKK-Brigadeführer Wiedemann zum Generalkonsul in San Franzisko ernannt.

Damit hat die von uns gestern wiedergegebene PAT-Meldung ihre Bestätigung gefunden.

### 3mal Kaganowitsch

PAT. Moskau, 23. Januar.

Julius Kaganowitsch, der dritte Bruder des Volkskommissars für Schwerindustrie und Verkehr Lassar Kaganowitsch, ist zum stellvertretenden Volkskommissar für den Außenhandel ernannt worden. Der zweite Bruder Michael ist bekanntlich Volkskommissar für Luftfahrt.

### 3 Todesopfer eines Flugzeugunglücks

New York, 23. Januar.

Der Dampfer „Jesobaytown“ meldete, daß er das Wasserflugzeug „Cavalier“ aufgefunden habe, das auf halbem Wege zwischen New York und den Bermudas-Inseln anscheinend infolge eines Defekts auf das Meer niedergegangen sei. Das Flugzeug sei zum Teil zerstört, die Fluggäste und die Besatzung mit Ausnahme von drei Personen seien gerettet. Die Geretteten hätten über zehn Stunden auf Hilfe warten müssen. Da die Kabine der Fluggäste überschwemmt war, seien die Insassen auf die Flügel des Flugzeuges geklettert, wo sie die ganze Zeit über zugebracht haben. Drei von ihnen seien durch Kälte und Ermüdung zusammengebrochen und von den Wellen weggespült worden.

### 65 Tote und Verletzte in japanischem Kohlenbergbau

70 Bergleute noch eingeschlossen

DNB. Tokio, 23. Januar.

In einem Kohlenbergbau bei Ohnora in der Provinz Fukuoka entstand eine schwere Schlagwetterexplosion, die verheerende Folgen hatte. Bisher wurden 65 Tote und Verletzte festgestellt. Das Schicksal von 70 Bergarbeitern ist noch ungewiß, da die Rettungsarbeiten außerordentlich schwierig sind.

### Kleine Nachrichten

PAT. Bei einer Kontrolle der jüdischen Bäckereien in Petrikau wurde festgestellt, daß die Arbeiter 12—14 Stunden täglich in gesundheitswidrigen Verhältnissen arbeiten. Die Bäckereibesitzer werden zur Verantwortung gezogen.

PAT. Die Landeswirtschaftsbank hat der Stadt Petrikau für den Bau kleiner Wohnungen im Jahr 1939 Kredite in Höhe von 50 000 Zloty zur Verfügung gestellt.

PAT. Die Polizei nahm in Petrikau 4 völlig erschöpfte Jungen aus Czestochau im Alter von 12 Jahren fest, die sich auf einer „Wanderung“ rund um Polen ohne Geld befanden.

PAT. Im Dorf Wierzyzn Barzyniekie bei Petrikau verletzten der 23 Jahre alte Wladyslaw Papuga seine Verlobte Marianna Stempien durch einen Revolveranschlag schwer, da ihre Eltern eine Heirat der beiden nicht zulassen wollten.

Die konfessionellen Mischchen in der evangelisch-augsburgischen Gemeinde zu Warschau erreichen eine Höhe bis zu 68% der kirchlichen Trauungen im Jahr.

PAT. Die französische Regierung hat ihr Einverständnis für die Aufnahme einer Flugverbindung USA — Frankreich erteilt.

In Morgano bei Spoleto ereignete sich in einem Dignit-Bergwerk eine Explosion, wobei acht Grubenarbeiter den Tod fanden.

Ende Januar und Anfang Februar finden in allen Teilen Südslawiens deutsche Trachtenfeste statt, die auf neue die Geschlossenheit und Bodenständigkeit der deutschen Bevölkerung des Landes beweisen werden.

Die von deutschen Kolonisten aus Wolhynien vor 30 Jahren gegründete deutsche evangelische Gemeinde Heimatal in Estland ist die einzige Gemeinde, die einen Geburtenzuwachs aufweist.

Unter den etwa 1 Million Menschen, die im November 1938 an Ungarn gekommen sind, befinden sich etwa 220 000 Reformierte und 40 000 Lutheraner. Die Seelenzahl des Protestantismus in Ungarn übersteigt jetzt 2 700 000.

Der Schweizer evangelische Pressedienst bedauert, daß die Regerekte des „Father divine“ („des göttlichen Vaters“) in der Ostschweiz Eingang gefunden hat, obwohl man glauben sollte, daß die religiöse Mächtigkeit des Schweizer Gemütes diesen schwärmerischen Versteigerungen gar nicht zugänglich sei.

a. Der Nachdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachdienst: Sabowita-Dancer, Sierfla 63, Groszkowka, 11-go Listopada 15, Karim, Dilszibiego 54, Rembielinski, Andrzeja 20, Chodzynska, Petrikauer 165, Müller, Petrikauer 48, Antoniewica, Dabianicka 56, Inieszowski Dombrowka 24.

## Pflanzen grünen für Jahrhunderte

Man konserviert sie nach einem neuartigen Verfahren — Wichtig für Unterricht und Forschung  
Kunstharz erhält die zartesten Aderungen

Wer botanische oder zoologische Präparate für längere Zeitspannen konservieren wollte, war bisher vorwiegend auf die sogenannte Naßkonservierung angewiesen; er mußte die Blumen, Pflanzen, Insekten oder sonstigen Präparate in Spiritus einlagern oder auch mit Formalinlösung behandeln. Beide Verfahren haben ihre Nachteile: Spiritus löst mit der Zeit Farbstoffe aus den Präparaten heraus, die die Flüssigkeit trüben und färben; Formalin bleicht die Präparate aus und bereitet auch für die Befestigung der Präparate im Aufbewahrungsglas Schwierigkeiten. Außerdem verdunstet jede Flüssigkeit langsam und macht ein zeitweises Nachfüllen der Gefäße erforderlich.

Dieses Konservierungsverfahren ist nun neuerdings ein weiteres zur Seite getreten, das auf einer völlig anderen Grundlage beruht. Man kennt aus Museen und Sammlungen Bernsteinfunde, in denen Insekten und Pflanzen eingeschlossen sind. Man weiß, daß es sich um das Leben verfloßener Jahrhunderte handelt, das im Bernstein unverfälscht erhalten geblieben ist und uns damit einen Einblick in die Flora und Fauna aus grauer Vorzeit erschließt. Das Harz, der Bernstein, hat die Lebewesen von damals luftdicht umschlossen und vor allen zerstörenden Einwirkungen bis auf den heutigen Tag geschützt.

Was der Bernstein unbewußt tat, tun wir heute absichtlich und planmäßig. Es ist der Chemie gelungen, künstliche Harze zu erzeugen, die Insekten, Pflanzen und anatomische Präparate ebenso einzuhüllen und zu schützen vermögen, die sie aber auch ebenso und sogar noch besser dem Auge sichtbar bleiben lassen. Es handelt sich dabei um Kunstharze von der Art der sogenannten Karbamidharze, wie sie entstehen, wenn man Karbamid, ein weißes Salz, und Formaldehyd, ein in Wasser lösliches stechend riechendes Gas, aufeinander zur Einwirkung bringt. Das Ergebnis dieser Einwirkung ist ein festes, glasklares Harz, das mit Füll- und Farbstoffen zu den verschiedensten Gebrauchsgegenständen verpreßt werden kann.

Es ist nun gelungen, diesen Harzbildungsvorgang praktisch so auszugestalten und zu leiten, daß man von einer farblosen, dickflüssigen Flüssigkeit ausgehen kann, die innerhalb weniger Stunden geliert und sich zu einer durchsichtigen, glasklaren Masse verfestigt. Das hat den Vorteil, daß man das zu konservierende Präparat lediglich mit dieser Flüssigkeit zu umgießen braucht und daß dann die das Präparat umhüllende Flüssigkeit allmählich hart wird und das Präparat schließlich wie mit einem gläsernen Würfel oder in einem gläsernen Zylinder umhüllt. Dabei wird das Präparat völlig von der Luft abgeschlossen und in der glasigen Masse eingebettet. Es bleibt also für das Auge in allen, selbst den feinsten Einzelheiten sichtbar und kann auch mit dem Episkopprojektor betrachtet werden. Trotzdem ist es allen zerstörenden Einflüssen entzogen und bleibt der Nachwelt völlig ungetrübt erhalten.

Es ist sogar möglich, durch einen entsprechenden Zusatz zur Einbettmasse zu erreichen, daß das Blattgrün ganz unverändert bleibt, so daß also eine so konservierte grüne Pflanze auf Jahrhunderte hinaus grün bleibt. Die Haltbarkeit der natürlichen Farben ist verschieden, manche Blütenfarben sind völlig beständig gegenüber der

Einbettmasse und bleiben daher unverändert. Andere wieder verändern sich, aber bei weitem nicht so stark wie es heute bei den Naßkonservierungsmethoden noch der Fall ist. Besonders reizvoll wirken feingliedrige Präparate, wie Farne und Algen. Auch Insekten, Käfer, Raupen, Spinnen, Fische, Lurche und Krebse sind erfolgreich in den Kunststoff eingebettet worden. Bei anatomischen Präparaten sind es vor allem Haut, dünne Gewebe und Fleischteile, die besonders wirksam konserviert werden können; sie werden nämlich durchscheinend, teilweise sogar durchsichtig, so daß die von ihnen umschlossenen Knochen, Sehnen und Muskeln ohne Herauspräparieren deutlich erkennbar sind.

Die Präparierung erfordert natürlich Sorgfalt und Geschicklichkeit. Schwache Pflanzenstängel müssen durch Glasstäbe verstärkt werden, eine stehende zu konservierende Pflanze muß durch Bleiklöbchen beschwert werden, damit sie nicht in der Konservierungsmasse aufsteigt. Luftblasen sind sorgsam zu entfernen usw. Im übrigen aber können fast alle Blumen und Blätter ohne jede Vorbehandlung in die Masse eingebettet werden. Da man es überdies in der Hand hat, den Präparaten jede beliebige Lagerung zu geben, ist es möglich, sie sehr lehrreich und eindrucksvoll zu gestalten. Unterricht und Forschung haben also in der neuen Präpariertechnik ein willkommenes neues Hilfsmittel für ihre Zwecke zur Verfügung.



Blumen im Eisblock?

Sie sind nicht eingefroren, sondern zur Konservierung in einem glasklaren Kunstharzblock eingebettet, in dem sie sich unbegrenzte Zeit halten.

## 18 Ringkämpfer als Leibwächter eines Königs

Als König Georg IV. von England 1820—1830 sich zu seiner Krönung rüstete, war er auf Grund der ihm zugegangenen Informationen darüber im klaren, daß er sich die Gunst des englischen Publikums und sogar die gute Meinung der englischen Politiker in weitem Maße verschert hatte. Die Ursache dieser Hintergründe spielen bei der hier zur Rede stehenden Angelegenheit keine Rolle. Jedenfalls mußte der König, daß er unter Umständen mit sehr starken Widerständen zu rechnen hatte. Es konnte sogar erwartet werden, daß in der Westminster-Hall regelrechte Proteste laut wurden und die ganze Krönungsfeier zu einem Skandal ausartete.

Lange überlegten die Hofmeister, wie man diesem Skandal vorbeugen könnte. Schließlich hatte einer den richtigen Einfall: damals traten auf verschiedenen Jahrmärkten und in einigen Sälen von London Ringkämpfer auf, Männer, die in der ganzen Welt manchen schönen Preis mit ihrer Kraft errungen hatten. Achtzehn derartige Gestalten wurden als Leibwächter des Königs verpflichtet und in schöne seidene Kleider gesteckt, die man für diese Kolosse natürlich erst besonders herstellen mußte.

Als aber der König mit seiner Leibwache aufmarschierte, verschlug es den Agitatoren in der Menge die Sprache. Keiner hatte den Mut, auch nur ein unangenehmes Wort zu flüstern. Jeder war sich darüber im klaren, daß ihm sonst eine gewaltige Hand rasch den Mund geschlossen hätte. Ueber die festgesetzte Bezahlung und ein Dankschreiben hinaus wurde den Ringkämpfern auch noch eine große goldene Krönungsmünze übergeben. Wie aber sollte man diese Münze in 18 Teile zerhacken? Man entschloß sich, zur Vermeidung eines allgemeinen Ringkampfes um diese Goldmünze, das kostbare Stück einfach zu verlosen. Und wirklich konnte auf diese Art der Frieden auch innerhalb des Kreises der 18 Ringkämpfer gerettet werden. In den folgenden Jahren wurden die Dankschreiben König Georgs IV. im Althandel zu billigen Preisen angeboten. Man hatte sich jedoch inzwischen an Georg IV. gewöhnt. Die Abneigung war eingeschlafen. Die Leibwache der Ringkämpfer hatte den angestrebten Zweck erfüllt.

## Nigerische Zwergdenkmäler

Im Westen von Süd-Nigeria liegt die Negerstadt Florin. Etwa 30 Meilen von Florin entfernt liegt nun das Torubadorf Esie, und in seiner Nähe ein Wäldchen, das das Heiligtum der Torubas darstellt. Das Vorhandensein dieses merkwürdigen Zwergwäldchens war bis zum Jahre 1933 ziemlich unbekannt. Erst kürzlich haben auch die europäischen Archäologen Kenntnis von ihm erlangt. In diesem Wäldchen zwischen einer Gruppe von Delpalmen stehen die Stein-Ähnen von Esie, umgeben von Peregum-Bäumen, einer Art von Aloe. Die Figuren aus Kalkstein scheinen zu leben, so natürlich ist die Unordnung, in der sie hier auf dem Boden kauern. Mit einer Ausnahme sitzen sie alle auf pilzförmlichen Stülchen und sind etwa einhalb bis dreiviertel Meter hoch.

Es ist ein Rätsel, wie diese Menge kleiner Statuen, die sich alle untereinander unterscheiden, hierhergekommen sind. Bedeutsam ist, daß sich an allen Köpfen das Stammeszeichen der Nupes findet, eines Negerstammes im Norden von Britisch-Nigeria, der wegen seiner Glasschmelzarbeiten gerühmt wird. Aus diesem Stammesmerkmal kann man schließen, daß die Figuren ein Volk des untergegangenen Nupenkönigreiches darstellen sollen. Wahrscheinlich lohnen ihre früheren Besitzer vor einem mächtigen Gegner, nahmen ihre Ähnenbilder mit sich, warfen sie aber dann fort, als sie ihnen auf der Flucht hinderlich waren. Insgesamt sind es 448 Figuren, die augenscheinlich Könige, Königinnen und andere vornehme Personen darstellen. Den heutigen Handwerkern von Nigeria ist die Kunst der Steinbildhauerei unbekannt, obwohl die alten Steinbilder in Ife, in der Provinz Oja, zeigen, daß sie in Süd-Nigeria einst hochentwickelt war.

## Anekdoten

Der enge Vertraute und Berater des Königs Louis Philipp von Frankreich war ein Herr Dupin. Obgleich er mit ihm nicht immer einer Meinung war, sagten Dupins biederes Wesen und seine Anspruchslosigkeit, die sich sogar in seinem mehr als bescheidenen Anzug ausdrückte, dem einfachen Sinne des Königs zu.

Eines Tages während eines politischen Gesprächs mit dem Monarchen vergaß sich Dupin so weit, in seiner gewohnten Weise dem König zu sagen: „Ich merke wohl, Majestät, daß wir uns nie verstehen werden.“ „Ich habe mir bereits daselbe gedacht, lieber Dupin“, entgegnete der Monarch, „nur wagte ich nicht, es Ihnen zu sagen.“

Mit vieler Mühe und mit großem Kostenaufwand hatte sich Prinz Eugen in langen Jahren eine bedeutende Sammlung von Bildnissen gesammelt, die er in den weiten Räumen des Wiener Schloßes aufhing. Eines Tages führte er einen hohen Besucher hindurch. Mächtig blieb der verwundert vor einem Porträt stehen, denn es zeigte einen der gehäßigsten und hinterhältigsten Feinde Eugens, den französischen Minister Louvois. Der Feldmarschall erriet die Gedanken des Gastes, und lachend erklärte er: „So muß dieser Mann mir doch einmal grade in die Augen sehen.“

Eine sehr eingebildete Schriftstellerin schickte an Gottfried Keller ein neues Buch und bemerkte dabei, er möge ihr Werk in einem Satz besprechen. Der Dichter schrieb: „Die Deckel Ihres Buches sind zu weit voneinander entfernt!“

## Die Känguruh-Affen von Queensland

Eine Känguruh-Art, die auf die Bäume klettert — Ueberraschung für die Zoologen — Leckerbissen für die Eingeborenen

Australien ist in jeder Hinsicht ein merkwürdiges Land. Die Pflanzen sind seltsam. Eingeführte Pflanzen nehmen eine eigenartige Entwicklung. Auch die Tierwelt hat einen ganz eigenen Charakter, der sich daraus erklärt, daß schließlich Australien früh von allen anderen Kontinenten durch die gewaltigen Breiten des Pazifiks abgeschlossen wurde. Unter den Tieren Australiens ist das Känguruh ohne Zweifel das bekannteste. Man hat es in allen zoologischen Gärten, man zeigt es auf den Bildern und in den Filmen über Australien. Aber unter diesen Känguruis gibt es eine Art, die sogar den Zoologen bis vor kurzem vollkommen unbekannt war.

Diese Känguruh-Art hat nämlich die Fähigkeit, auf die Bäume zu klettern und ein regelrechtes Affenleben zu führen. Ursprünglich erzählte man in Australien immer, in Nordqueensland gäbe es Affen. Das wollten die Zoologen nicht glauben, denn nirgendwo in Australien sind Affen festgestellt worden. Es gibt überhaupt keine rein australische Tiergattung, die etwas mit Affen zu tun hat. Also rüstete man eine Expedition aus, um diesen Affen endlich einmal auf den Pelz zu rücken. Das Ergebnis war erstaunlich: man stieß auf Tiere, die eine Größe von rund einem Meter hatten, einen dicken braunen Pelz besaßen und auf den Bäumen herumhockten. Sie hatten spitze Ohren, eine lange, scharfe Nase und zwei dunkle Augen. Die Tiere besaßen ferner kurze Vorderbeine, während die Hinterbeine lang und stark waren wie die Beine des Känguruis. Erstaunlich aber war der ungeheure Schwanz des Tieres. Dieser Schwanz allein hatte eine Länge von 1 bis zu 1,20 Meter. Aber der Unterschied zum Affen wurde sofort klar, als man die Känguruis auf den Bäumen beobachtete. Sie konnten den Schwanz nicht benutzen, um sich daran aufzuhängen, wohl aber benutzten sie ihn, um das Gleichgewicht zu behalten.

Die Känguruh-Affen sind in der Lage, sich auf den höchsten Zweigen der Bäume zu halten. Sie klettern mit der Geschwindigkeit eines Affen und können in der Not sogar ungeheure Sprünge ausführen, die ruhig 15 bis 20 Meter in die Tiefe gehen können. Jedes andere Tier würde sich bei einem solchen Sprung das Genick brechen oder sonstwie zu Tode kommen. Die Känguruis aber springen von den Bäumen herunter und hüpfen schnell in den nächsten Wald hinein. Dabei entwickeln sie auch auf der flachen Erde eine Geschwindigkeit, die sie zu einem der schnellsten Tiere der Erde macht.

Somit ist ihre Lebensweise genau diejenige, die man auch bei den anderen Känguruis beobachtet. Die Jungen kommen ganz klein zur Welt und werden von der Mutter in der Bauchtasche untergebracht, wo sie bleiben, bis sie groß geworden und imstande sind, sich selbst im Leben durchzusetzen.

Die einzigen Feinde dieser Baum-Känguruis sind die Eingeborenen, die das Fleisch der Tiere sehr schätzen und auf sie Jagd machen. Aber die Jagd ist für die Eingeborenen nicht immer ungefährlich. Denn die Känguruis sind mutig genug, ihren Angreifern mit den Zähnen und dem kräftigen Schwanz auf den Leib zu rücken. Und mancher Eingeborene hat seinen Jagdeifer mit einem Todessturz aus dem hohen Baum büßen müssen. H. K.

In England ist die Vorliebe für den Kaugummi im Zunehmen begriffen. Es wird dort jetzt in jedem Jahre für 1 Million Pfund Kaugummi verbraucht.

Auf die Gesamtbevölkerung der Welt berechnet, kommt auf jeden 48. Menschen 1 Auto.

Im ganzen Leben 600 000 Russen nördlich des Polarkreises.

# WELT AUF LEINWAND

## Ein Spielfilm über die Entstehung der Kunstseide

Der Ruf nach einem lebenswahren, bildungsvermittelnden Hintergrund der Spielfilme ist so alt wie das ganze Filmgeschäft selbst. Von verantwortungsbewussten Menschen, die im Kino schon immer mehr als ein Volksbelustigungsmittel sahen, wurde das Bedürfnis, lebensnahe Filme herzustellen, von jeher an die Produzenten herangetragen. Aber es dauerte lange, bis man für diese Ideen das richtige Verständnis fand. Vielleicht hatte auch die große Menge der Zuschauer vorerst noch gar nicht den rechten Abstand dazu, und es war vielleicht nötig, eine Zeit heranzureifen zu lassen, in der sich der Sinn der Menschen endgültig von den früher so beliebten flachen Lustspielen löst, um sich der Wirklichkeit zuzuwenden.

Neben den Dichtern erkannte bereits früher schon eine große Zahl von guten Unterhaltungsschriftstellern die hohe Aufgabe der Kunst, ein Thema so zu gestalten, daß der wirkliche, tiefe Lebenssinn darin nicht lehrhaft, sondern unmerklich erziehend zur Geltung kommt, und es ist daher auch gar nicht weiter verwunderlich, daß die Filmindustrie oft ein erfolgreiches Werk eines solchen Schriftstellers zur Vorlage für einen neuen Film nimmt.

Auch Eberhard Frome, nach dessen Roman „Mein eigenes propres Geld“ jetzt der Film „Am seidenen Faden“ gedreht wird, gehört zu jenen Schriftstellern. Mit dem Regisseur R. A. Stemmler zusammen gestaltete er das Drehbuch. Er konnte sich gar keinen besseren Mitarbeiter wünschen:

Stemmler begann seine Laufbahn als Lehrer, und es dauerte nicht lange, bis er auf Grund seines Könnens nicht mehr die Schüler, sondern seine jungen Kollegen zu unterrichten hatte. Es ist für seine Auffassung bezeichnend, wenn er uns heute sagt: „Mein Film soll kein Lehrfilm sein. Lebensnah in allen spannenden und dramatischen Höhepunkten, wird ein getreues Abbild des Kampfes um die Entstehung und Einführung der Kunstseide. Das Publikum muß durch dieses technische, aber doch menschlich gefasste Thema gefesselt werden, und es wird außer dem Erlebnis auch die Kenntnis von dem Kampf für eine Idee mit nach Hause nehmen. Die Zuschauer werden spielerisch lernen, und damit wird die tiefere Bedeutung dieses Films ihren Zweck erfüllt haben.“

An einem seidenen Faden hängt das Schicksal einer Idee, einer Fabrik und einer Ehe. „An einem Kunstseidenen Faden“, möchte man fast den Titel, der wörtlich verstanden werden will, erweitern.

Der junge Hellwerth — Willi Frisch spielt ihn — kommt nach einer langen Gefangenschaft wie-

der in die Heimat zurück und findet die große Färberei seines Vaters in einem traurigen, verzweiferten Zustand vor. Auch der alte Familienbesitz, das „Haus am Berth“, mußte veräußert werden, und in dem Mieter, einem dicken Kriegsgewinnler, von Karl Kuhlmann dargestellt, lernt der junge Hellwerth seinen größten Gegner und — seinen späteren Schwiegervater kennen.

Wie nun der junge Fabrikant den Erfinder der „mechanischen Seidenraupe“ — im Film Bernhard Minetti — kennenlernt, wie er sofort die Tragweite dieser Erfindung erkennt und sich und seine Fabrik in den Dienst der neuen Sache stellt, und wie schließlich nach vielen Kämpfen die Kunstseide ihren Siegeslauf antritt, das wird uns der Film erzählen. Wir suchen zum Schluß noch einmal R. A. Stemmler auf, der uns etwas über zwei große menschlich schöne Probleme innerhalb der Handlung erzählen wollte:

„Der Konflikt zwischen dem Vater, als krupellosem Gegner Hellwerths, und der Tochter, die diesen jungen Menschen sehr schnell lieben gelernt hat, birgt eigentlich an sich schon genug Stoff für eine vollständige Filmhandlung“, sagt R. A. Stemmler, „und diesen Kampf zweier Menschen, die trotz krasser Meinungsverschiedenheiten im Innern doch immer noch an dem Verhältnis — Vater und Tochter — festhalten möchten, auf die Kürze zu bringen, die wegen der anderen Spielhandlung geboten ist, war eine sehr schwere Aufgabe; und ich kann mich in diesem Zusammenhang nur freuen, daß mir für die Gestaltung dieser Rollen so hervorragende Schauspieler wie Karl Kuhlmann, den ich selbst vom Theater gekannt habe, und Käthe von Nagy zur Verfügung standen. Sie spielen ihre Rolle in diesem Film mit einer wundervollen Zartheit und der ganzen Leidenschaft einer jungen Frau, die tapfer, wenn auch mit blutendem Herzen für ihren Mann und für das Recht eintritt, selbst wenn sie dadurch das Beste aufgeben muß, was sie noch an ihren Vater bindet.“

Und dann etwas ganz anderes“ — fährt Stemmler fort — „Sie wissen doch, daß der Kriegsgewinnler Wilhelm Eichhoff die Aktienmehrheit der Richard Hellwerth-WG. aufgekauft hat, um im Interesse seiner internationalen Spekulationen dieses neue Kunstseidenwerk stillzulegen. Aber er hat nicht mit dem leidenschaftlichen Widerstand seines Schwiegervaters gerechnet, dem es gelingt, seine gesamte Belegschaft so an sich zu fesseln, daß sie selbst dann bei ihm ausharrt, als die Polizei das Werk räumen soll.“

Gunter R. Eisner.

Barab Leander nimmt die vernachlässigte Frau Klona, die nach einjährigem Gebundensein dem in seine Wissenschaft vernarrten Chemann (Paul Hörbiger) den Abschied gibt. Sogar den Hochzeitsjahrestag mit dem als Geschenk vorgemerkten Blaufuchspelz hat dieser rachsüchtige Weltfremde vergessen! Der aber das Herzenglied zuwege bringen soll, der zur rechten Stunde wiederaufgetauchte Schulkamerad ihres Gatten, erweist sich für Frau Klona als der rechte Mann, als Pilot ihrer Sehnsucht (Willi Birgel). Und so werden denn die Ehetrümpfe aufs neue gemischt. Auch der Professor chartert sich für sein häusliches Laboratorium ein neues junges Frauchen (Jane Tilden), das, obwohl selber nichts weniger als fischfalsch, sich genau so wie er für das Liebesleben der Fische zu erwärmen vermag.

Vor diesem entzückend gespielten Salonroman mit pikanter Fischlaune stellte die Ufa mit einem Kulturfilm die Gewissensfrage: „Können Tiere denken? Was als bloßer Trieb oder Reflex gelten mag und was dagegen schon als Gedächtnis, als eine Art von Denkfähigkeit im Tierreich in Erscheinung tritt, wurde an einer Folge von Experiment-Aufnahmen auf das amüsanteste veranschaulicht. (Die „Freie Presse“ hat in diesen Tagen ausführlich über diesen Film berichtet.)



Jutta Freybe in dem Ufa-Film „Was tun, Sibille?“, der augenblicklich im „Rio“ läuft.

### „Du selber bist das Rad“

Eberhard Fromes zweiter Roman in diesem Jahre im Film

Der Ruf nach einem lebenswahren, bildungsvermittelnden Hintergrund der Spielfilme ist so alt wie das ganze Filmgeschäft selbst. Neben den Dichtern erkannte bereits früher eine große Zahl von Unterhaltungsschriftstellern die hohe Kunst, ein Thema so zu gestalten, daß der wirkliche, tiefe Lebenssinn darin nicht lehrhaft, sondern unmerklich erziehend zur Geltung kommt, und es ist dafür auch gar nicht weiter verwunderlich, daß die Filmindustrie oft ein erfolgreiches Werk eines solchen Schriftstellers zur Vorlage eines neuen Films nimmt.

Auch Eberhard Frome gehört zu jenen Schriftstellern. Nach seinem Roman „Mein eigenes propres Geld“ hat die Ufa in diesem Jahr von ihm und R. A. Stemmler das Drehbuch für den Film „Am (kunst)seidenen Faden“ schreiben lassen. Stemmler führte damals auch Regie. — Die Terra hat zu einem anderen Roman Fromes gegriffen, zu „Du selber bist das Rad“, und ließ von Curt Braun und Frome das Drehbuch zu einem ihrer größten Spielfilme, zu „Du und Ich“ schreiben. Es gelang ihr auch, Wolfgang Liebeneiner (der schon die Regie in „Ziel in den Wolken“ führte), den Leiter der filmkünstlerischen Fakultät der Deutschen Filmakademie, als Spielleiter zu verpflichten. Der Film zeigt uns die Geschichte der Strumpfwirkerfamilie Uhlig aus Oberlungwitz auf. Als erste brachten sie 1892 die Dampfmaschine nach ihrem Heimatdorf. Aus einem Wirtschaft wurde eine Fabrik. Dann kam der Krieg und die Fabrik stand still, bis sie durch die Tatkraft Johann Uhligs noch in den Novembertagen 1918 wieder ihre Tore öffnete. Ein durchaus realistischer Film, in dem „Du und Ich“, Johann Uhlig und seine Frau Anna, den Mittelpunkt bilden. Joachim Gottschalk und Brigitte Hornen sind das Ehepaar Uhlig. — Aus all dem bunten Geschehen hört man immer wieder den unausgesprochenen Satz heraus, der von Angelus Silesius stammt:

Nichts ist, was dich bewegt.  
Du selber bist das Rad,  
Das aus sich selbst den Lauf  
Und keine Ruhe hat.

S. W.

Zwischen der Alten und der Neuen Welt. Der kommende Ufa-Film „Der grüne Kaiser“, den Paul Mündorff nach dem gleichnamigen Roman von Hans Medel drehte, spielt zwischen Brasilien und einer europäischen Hauptstadt. Auf einer großen Fazenda in Brasilien lebt die abenteuerlich gespannte Handlung ein, und in einem großen europäischen Schwurgerichtssaal findet sie ihre Lösung. Die Kernfrage des Films heißt: Kann ein Mann, der unschuldig verurteilt wurde, noch einmal verurteilt werden, wenn er nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus die Tat wirklich begeht, für die er bereits unschuldig büßt? Die Hauptrollen des Films werden von Gustav Diehl, Carola Höhn, René Deltan, Ellen Wang, Hilde Hildebrand gespielt.

### Warum deutsche Filme in Polen?

Offenes Wort einer polnischen Zeitschrift

In der Zeitschrift „Mercurius Polski“ wird der folgende bemerkenswerte Brief an eine Leserin veröffentlicht:

„Frau Jrena Juchnowicz in Chorzow (Königshütte). Auf Ihre Empörung darüber, daß die Königshütter Kinos deutsche Filme bringen, wie z. B. die „Olympiade“, antworte ich Ihnen folgendermaßen:

Wenn die zu uns aus Deutschland eingeführten Filme lediglich von der Geschichte Deutschlands, von seinen Zielen und von seiner Weltanschauung handeln würden, dann könnte man sie tatsächlich als für das polnische Publikum nicht entsprechend ansehen. Aber ein derart hervorragender Film wie die „Olympiade“, der vom Sport, von Schönheit und Gesundheit spricht und dabei vollständig unparteiisch die sportlichen Großtaten aller teilnehmenden Völker zeigt, wobei auch Polen keineswegs ausgeschlossen wird, — ein derartiger Film ist nicht nur tragbar, sondern im Gegenteil sogar sehr zu empfehlen. Es hat nämlich großen Wert, unserer Jugend den Sport in seiner edelsten, aller Brutalität und Gemeinheit freien, zuweilen sogar überpersönlichen, Form im Kampf für die Farben seines Volkes zu zeigen. Ein hochkünstlerischer und außerordentlich bildender Film!!!

Außerdem müssen wir daran denken, daß — wir überhaupt kein polnisches Filmwesen haben. Das Filmwesen bei uns ist ein Zweig der rein jüdischen Industrie. Alle 13 Produzenten sind Juden. Die 18 Regisseure sind Juden, die Textbuchverfasser — ebenfalls Juden. Selbst ein polnisches Werk geht somit bei der Bearbeitung für einen Film durch jüdische Hände, wird von ihrer Mentalität durchtränkt und erscheint dann vor dem polnischen Volk als jüdisches Geschöpf. Selbst religiöse Filme werden von Juden geschrieben, finanziert und ausgeführt. Nehmen wir z. B. den Film „Unter deinem Schuh“ (Pod twoją obroną). Die Spielleitung hatte Leytes inne, finanziert hat ihn Liphow, das Textbuch schrieb ein getaufter Jude. Mit ihm ist es also leider schwer, die polnischen Filme zu der empfehlenswerten Geistesnahrung hinzuzählen, und da der deutsche Film an sich von jüdischen Einflüssen gemischt gefärbt, auf einem hohen ethischen Niveau steht — müssen wir uns, wenn auch mit Bedauern, für die Einführung deutscher Filme bei uns einsehen, obgleich sie hier durch die Juden gewaltsam boykottiert werden... Auf jeden Fall tun wir lieber das, als die Aufführung von „Behenna“, „Zweite Jugend“, „Letzte Brigade“ und ähnlichen Schweinereien inländischer Produktion empfehlen. Das gleiche gilt auch für die verjudeten Produkte des amerikanischen Films. Es ist bitter, das auszusprechen — aber man muß der Wahrheit ins Auge sehen: wir haben keinen polnischen Film, folglich müssen wir den Massen das von der Einfuhr gebene, was am wertvollsten ist und auf der höchsten ethischen Stufe steht. W. J. Wielopolska.“

### „Der Blaufuchs“ als Ufa-Film

(Von unserem Berliner A. S.-Korrespondenten)

Auf der Leinwand ist nicht Olga Tschichowa die charmante Blaufuchsin, die einen Winter lang allabendlich die Berliner berückt hat, sondern Barab Leander, diese flüchtige Garbo-Marlene-Kreuzung



Sarah Leander in dem Confilm „Blaufuchs“.

nordischer Provenienz. Das Publikum zeigte sich im allgemeinen nicht abgeneigt, seine Bekanntschaft mit dem Ehekonflikts-Stück des alten Franz Herczeg, in dem teils dichter, teils breiter gelagerten Dimensionen des Films, zu erneuern. Sozusagen Sudermann auf budapestisch, im Gardastaumel mit einem Schuß Tayer angespritzt.

# SPORT PRESSE

## Polen verlor 4:0

# Geschlagen ziehen wie nach Haus...

Das Lied Florian Geyers kommt einem in den Sinn, wenn man die schwere Niederlage der polnischen Fußballer in Paris betrachtet. Wenn die Mannschaft 1939 aber geschlagen nach Hause kommen müßte, dann soll gleich auch die nächste Zeile des Liedes zitiert werden: „Unsere Entel fechten's besser aus.“

Und damit wäre schon fast alles gesagt. Frankreich hat gesiegt, wie es wollte. Wäre Krzyz nicht in so ausgezeichnete Form gewesen und hätten die Franzosen noch etwas mehr aufs Tor gedrückt, es hätte bestimmt noch höher ausfallen können.

Wenn die polnische Presse nun den Schuldigen für diese „Kompromittierung“ sucht, dann ist das schon berechtigt, ändert aber an der Tatsache nur wenig, daß Polens Fußballspiel in Paris Fiasko erlitten hat. Frankreich hatte es bisher verschmäht, gegen die seiner Meinung nach schwache polnische Elf anzutreten. Das gestrige Spiel hat bestätigt, daß es damit ein klein wenig Recht hatte. Polen ist im „Parc aux Princes“ alles andere als gut gewesen.

Wie schon gesagt, war Krzyz der Held des Tages. Neben ihm können wohl nur noch die Verteidiger gestellt werden, aber auch das nur bis zu dem Augenblick, in dem Szczepanial verletz wurde. Vielleicht muß auch der Läuferreihe gedacht werden, und zwar vor allem wegen ihrer aufopfernden Arbeit. Der Sturm hat aber völlig verlagert. Was sich da auf dem Spielfeld abspielte, war alles andere

als das Spiel einer Mannschaft. Bizet's Verletzung lähmte die auch so schon fähige Sturmreihe vollständig.

Dagegen fielen die Franzosen blendend aus. Man mußte es ihnen lassen, daß sie ihren Beruf verstehen. Vor allen muß Ben Barek hervorgehoben werden, der eines der größten Fußballtalente zu sein scheint. Der Tormann der Gastgeber war nur zweimal ernstlich bei der Arbeit.

Den Spielverlauf breit zu schildern, ist wohl müßig. Angesichts des Uebergewichts der Franzosen kann man es schon und kurz ausdrücken: daß Frankreich gespielt hat und die Polen glücklich gewesen wären, hätten sie wenigstens den Ehrentreffer erzielt.

Wohl versuchte der polnische Angriff gleich in der ersten Minute, bis zum gegnerischen Tor vorzudringen, als das aber vereitelt wurde, merkten die polnischen Stürmer, daß sie es mit Profis zu tun hatten. Moralisch hatten sie das Spiel schon in diesem Augenblick verloren. Was dann folgte, war nur ein Versuch, die Niederlage so niedrig wie möglich zu halten. Weinante war es, der seine Mannschaft in Führung brachte. In letzter Minute hatte er doch noch zugesagt, trotz des Hüdnchens, das er mit seinem Verband zu rupfen hat. Heißer stellt das Ergebnis der ersten Halbzeit dann auf 2:0, indem er eine feine Vorlage Ben Barek's unhalbar einwandte.

Nach der Pause scheint es, daß die Polen nun die Tatsache ausnützen werden, daß sie mit dem Wind spielen. Aber auch diese Hoffnung wird zunichte gemacht. Der einsetzende Regen macht das Spielfeld so schlüpfrig, daß es

trotz Umstellung der polnischen Mannschaft und trotz einiger schöner und vielversprechender Angriffe bei der Führung der Franzosen bleibt. Dann nehmen die Franzosen, nachdem sie sich etwas erholt hatten, das Heft wieder ganz in die Hand. Weinante und Patelli erhöhen auf 4:0. Wieder stellt sich die polnische Mannschaft um. Der verletzte und stark hinkende Szczepanial geht auf den rechten Flügel, Matias übernimmt von Mostal wieder die Sturmleitung, dieser dagegen zieht sich in die Läuferreihe zurück, wo Góra zur Verteidigung abkommandiert wird. Aber auch das hilft nicht viel. Die Franzosen bleiben bis zum Schluß klar in Front.

Das Pariser Publikum hat sich bei diesem Kampf sehr korrekt benommen. Als Góra mit Weinante zusammenstößt und diesem darauf die Hand reicht, Weinante Góras Hand aber nicht sehen will, bricht ein Pfeifkonzert los.

Wenn die Niederlage auch wirklich vernichtend ausgefallen ist, so soll man sich in unseren verantwortlichen Fußballkreisen damit trösten, daß die Niederlage verdient war. Ob man dem BFM den Vorwurf machen kann, daß er leichtsinnig gehandelt hat, wenn er ein so wichtiges Spiel zu einem Termin durchgeführt hat, an dem die polnischen Fußballer ihre Form nicht haben, soll dahingestellt bleiben.

Der einige Trost möge allen sein: „Unsere Entel fechten's besser aus.“

## Der Fußballsonntag im Reich

### Schlesien — Ostmark 4:1

Eine ganze Reihe von Ueberraschungen gab es bei den gestern ausgetragenen Zwischenrunden-Spielen um den Reichsbund-Pokal. Die größte Enttäuschung erlebte wohl die Ostmark-Mannschaft, die nach Hindenburg OS. mit Siegesgewisheit gekommen war, ihren Gegner aber gewaltig unterschätzt hatte. Mit 4:1 (2:1) mußten sich die Ostmarker von den ehrgeizig kämpfenden Schlesiern geschlagen bekommen. 30 000 Zuschauer bejubelten die siegreiche Schlesier-Mannschaft.

In Halle kam Württemberg zu einem 8:3 (2:2)-Sieg, nachdem noch kurz vor Schluß Mitte 3:2 geführt hatte.

In Bamberg wurde die Niederrhein-Mannschaft glatt 3:1 (3:0) von Boden besiegt. Einen gleichfalls völlig klaren Sieg konnte Sachsen in Leipzig über Ostpreußen herausziehen. 3:0 (2:0) lautete hier das Ergebnis. Die Vorrundenspiele sind am 19. Februar.

In den Gaumeisterschaftsspielen gab es gleichfalls einige Ueberraschungen. Der Tschammer-Pokalträger Rapid-Wien mußte sich vom Wiener Sport-Club vor 13 000 Zuschauern 2:1 (1:0) geschlagen bekommen. Die siegreichsten Tore schloß der junge Epp, während für Rapid Bieder erfolgreich war.

Der frühere deutsche Meister Schalke 09 leistete sich vor 15 000 Zuschauern gegen VfL 58 Bochum ein fünftes Unentschieden mit 0:0.

In Berlin bezwang der Neuling Blauweiß die BSB 92 2:1 vor 8000 Zuschauern.

## TDG siegt überlegen im Netball

Am gestrigen Sonntag nahmen die Korb- und Netballmeisterschaften der Mittelschulen ihren Anfang. Zum Austrag gelangten gestern nur Netballkämpfe. Die Jungen vom Deutschen Gymnasium trafen auf die Mannschaft des Handelslyzeum und konnten mühelos einen überlegenen Sieg erringen. Unter den übrigen Teilnehmern dürfte das TDG nur in der Technischen Schule einen Gegner finden, denn die Mannschaften, die wir gestern zu sehen bekamen, reichten nicht an das Können unserer Gymnasialisten heran.

Ausgetragen werden folgende Spiele:  
Narutowicz — Jeromski 2:0 (15:8) (15:5),  
Reymont — Kopernikus 2:1 (10:15) (15:7),  
TDG — Eic. Handlows 2:0 (15:3) (15:7),  
BSB II. — Jarom. Kupcow II. 2:0 (15:7) (15:10),  
Mäd e I: Szczepanicka — Czopczynska 2:0; (15:5) (15:6).

Nach dem guten Start um die Netballmeisterschaft wünschen wir dem TDG viel Erfolg bei den Korbballspielen, die am nächsten Sonntag ihren Anfang nehmen.

## RTS-Warschau polnischer Frauen-Netballmeister

Die Netballmeisterschaft der Frauen ist wieder an die Warschauer RTS gefallen, während Znicz-Lodz an zweiter Stelle liegt. Die Ergebnisse der Endkämpfe:

RTS (Warschau) — Znicz (Lodz) 2:0 (16:14, 15:6),  
Polonia (Warschau) — Olza (Kraakau) 2:0 (15:11, 15:10),  
Znicz (Lodz) — Olza (Kraakau) 2:1, (10:15, 15:5, 15:9),  
Olza (Kraakau) — RTS (Warschau) 2:1 (12:15, 17:15, 15:12),  
Znicz (Lodz) — Polonia (Warschau) 2:0 (15:11, 15:10),  
RTS (Warschau) — Polonia (Warschau) 2:0 (16:14, 15:6).  
Im harten Entscheidungsspiel zwischen RTS (Warschau) und Znicz (Lodz) blieben die Warschauerinnen Sieger im Verhältnis von 2:1 (15:10, 11:15, 15:11).

## Dolens Eisdhneeläufer für Riga

Für die Europameisterschaften der Eisdhneeläufer in Riga hat Polen folgende Teilnehmer gemeldet: Kalbarcay, Plesteci, Kowalki und Frau Rohring.

## Warta führt bei den Boxmeisterschaften

Warta — HCP 10:6, Goponia — Ledja 13:3

In Posen siegte die dortige Warta in einem Treffen um die polnische Mannschaftsmeisterschaft über H.C.P. im Verhältnis von 10:6 nach hartem, technisch gut vorbereiteten Kampf. Im Fliegengewicht gewann Stempniowicz (HCP) nach Punkten gegen Krakowski, im Bantamgewicht blieb Koziolek mit kleinem Punktschied über die beste Sieger, im Federgewicht bereitete Wolkowial (HCP) mit seinem Sieg über Skalecki eine Ueberraschung, im Leichtgewicht blieb Katakaj (W) gegen Szymczak erfolgreich, im Weltergewicht wurde Jarecki (W) der Sieg über Sobczak zugesprochen, im Mittelgewicht besiegte Sulczynski (HCP) Wyrzykiewicz. Im Halbschwergewicht konnte Klimecki trotz guter Form Szymura nicht standhalten, und im leichten Treffen des Tages legte Wolkowial (W) gleich in der ersten Runde Wdameczyl durch f. o. auf die Bretter.

In Hohenjalka gewann Goponia die zweite Begegnung um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen mit Ledja im Verhältnis von 13:3. Die Ledja-Boxer

konnten im Verlauf der Kämpfe keinen einzigen Gewinnpunkt erzielen und erhielten die drei Punkte lediglich durch Remis. Es wurden folgende Einzelergebnisse erzielt: im Fliegengewicht siegte Lada I (G) kampfslos über Elbert, da dieser zu viel Gewicht hatte, im Bantamgewicht erhielt Lada II (G) mit Gurecki ein Unentschieden, ebenso verließ im Federgewicht der Kampf Krzyzak (G) — Sidelnikow. Im Leichtgewicht gewann Marczak (G) gegen Rusanski, im Weltergewicht behauptete sich Niemczyl (W) gegen Sauer, im Mittelgewicht punktete Pierrad (G) Bodkovicz aus, im Halbschwergewicht siegte Lesnial (G) über Baranowski und im Schwergewicht blieb der Kampf Zielinski (G) — Szwanowski unentschieden.

### Sportjohn — Sokol 8:6

Die Boxmannschaft von Sportjohn trat gestern zum erstenmal an die Öffentlichkeit, indem sie im Geyer-Saal eine Begegnung mit Sokol austrug und die Kämpfe 8:6 für sich gewann.

## Kanada — Deutschland 7:2 und 7:0

Zweimal standen sich Deutschlands und Kanadas beste Eishockeymannschaften, am Sonnabend und Sonntag, in Garmisch-Partenkirchen gegenüber. Und beide Spiele endeten mit klaren Siegen der Kanadier. Den Spielern wohnte der Reichssportführer bei, neben ihm sah man ferner die Reichsstatthalter Ritter von Epp und Dr. Seyß-Inquart.

Am Sonnabend gelang es den deutschen Eishockeyspielern, als der zweiten Mannschaft in Europa (neben der polnischen Auswahl), den Kanadiern zwei Tore bei einem Spiel in den Kasten zu schießen. 7:2 (1:1, 2:1, 4:0) endete das Spiel. Ueberaus gut war die deutsche Mannschaft in den ersten zwei Dritteln, wo sie eine ebenbürtige Mannschaft stellte. Dann war sie aber ausgepumpt. Dame schloß den Führungstreffer. Kurz darauf gleicht Kögel aus. Im zweiten Drittel bringt Kowcinak seine Mannschaft wieder in Führung, bis Lang wiederum auf 2:2 ausgleicht. Sight erhöht aber kurz darauf auf 3:2 für Kanada. Im letzten Drittel regnet es Tore. Kowcinak, Benoit, Morris und Cronie sind die Schützen.

Im Rahmen dieses Kampfes traten die Kunstseisläufer an. Neben guten Leistungen des deutschen Nachwuchses sahen die Zehntausend Edi Rada und die Paulfins.

Und am Sonntag waren wieder Zehntausende Zeugen eines großen Kampfes. Diesmal blieb die deutsche Mannschaft ohne den Ehrentreffer. 7:0 (1:0, 5:0, 1:0) endete der Kampf. Im ersten Drittel konnten die Deutschen ihre Gegner noch einigermaßen in Schach halten, nach dem Wechsel waren die Raucher nicht mehr zu halten. Erst im letzten Drittel ließen die Kanadier etwas nach, weil sie sich nicht überanstrengen wollten. „Nur“ ein Tor war der Erfolg dieser Tera.

Das gestrige Spiel war das 20., das die „Raucher“ auf europäischem Boden ausgetragen haben. Davon haben sie keinen einzigen Kampf verloren. Das Torverhältnis, das sie dabei errangen, ist überwältigend: 120:18. Das beste Ergebnis mit ihnen hat noch der LTC Prag herausgeholt, der sich nur 2:1 geschlagen gab. Die Kanadier konnten bisher folgende Resultate erzielen:

In Glasgow — 4:2, Haag — 4:1, Amsterdam — 4:1, Berlin — 5:1 und — 9:1, Hamburg — 8:0, Köln — 9:1, Krefeld — 2:0, München — 4:2 und — 8:0, Wien — 6:0, und — 10:1, Prag — 3:0 und — 2:1, Rastowitz — 10:1 und — 5:2, Prag — 4:1 und 9:1, Garmisch — 7:2 und 7:0.

## Roderich Menzel — deutscher Hallentennismeister

Das Bremer Hallentennisturnier fand gestern mit den Endspielen seinen großartigen Abschluß. Die Halle war bis zum letzten Platz gefüllt, als nach den beiden Schlussspielen der Trostrunde Heinrich Henkel und Roderich Menzel zum Endkampf im Männerdoppel um den deutschen Hallentennismeistertitel antraten. Roderich Menzel bestätigte auch diesmal seine ausgezeichnete Form, die er schon bei der Vorbereitung zum Stockholmer Königsturnier an den Tag gelegt hatte. Der Sudetendeutsche fertigte Henkel glatt in 3 Sätzen 6:4, 7:5, 6:4 ab. Menzel trug sich damit zum erstenmal in die Liste der deutschen Meister ein.

allzu bester Form befindliche Amerikanerin Wheeler den Meistertitel leicht 6:4, 6:4 errang.

Im Frauendoppel gab es einen deutsch-amerikanischen Sieg. Frä. Hamel - Wheeler besiegten das Paar Somogyi-Kovac 6:4, 6:3.

Das Endspiel im Männerdoppel dauerte über 3 Stunden. 76 Spiele mußten ausgetragen werden, bis in Roderich Menzel-Metaza die neuen deutschen Meister ermittelt wurden. Sie schlugen die Titelverteidiger Goepfert-Beuthner 8:6, 6:4, 6:8, 13:15, 6:4.

## Zwei deutsche Rekorde im Gewichtheben

Bei einem Vereinswettkampf verbesserte Adolf Wagner den deutschen Rekord Ismagrs im beidarmigen Drücken im Mittelgewicht von 112,5 kg auf 114 kg und Kiehlmann im beidarmigen Stoßen im Bantamgewicht von 112,5 kg gleichfalls auf 114 kg.

## Wheeler bei den Frauen erfolgreich

Die Ungarin Somogyi spielte sehr ungenau, verjähug manchen Ball und trug dazu bei, daß die selbst nicht in

### Aus der Umgegend Konstantynow

Familienabend des B.D.K.

Es gehört wohl die Anziehungskraft und Energie des Vereins deutscher Katholiken dazu, nach wenigen Monaten Bestehens bereits ein so schönes Fest aufziehen zu können, wie wir es gestern in der Konstantynower Ortsgruppe des BDK erleben konnten. Der Saal des KGB „Harmonia“ war recht gut besetzt, als Herr Oberlehrer Slapa die Erschienenen begrüßte, darunter besonders den Chor der „Harmonia“ und die Abordnung des Posaunenchorvereins „Jubilata“. Die Hauptauführung des Abends bildete das von Herrn Oberlehrer Slapa einstudierte Krippenspiel „Der neugeborene König“ von Isabella Bacher. Die Harmonie zwischen den deutschen Organisationen in Konstantynow kam darin zum Ausdruck, daß auch der evangelische KGB „Harmonia“ mit zwei Liedern auftrat, und zwar „Abendfeier“ von Spitta und „Wie gut doch eine Mutter ist“. Nach dem gemeinsamen Gesang von Weihnachtsliedern beim Anzünden des Weihnachtsbaumes blieb man noch einige Stunden gesellig beisammen.

### Ruda Pabianicka

13. Stiftungsfest im Evang.-luth. Frauenverein

Schl. Dieser Donnerstag war für den evang.-luth. Frauenverein ein Festtag; es waren 13 Jahre vergangen, seit der Verein im Jahre 1926 von Herrn Pastor J. Zander ins Leben gerufen wurde. Und seit dieser Zeit steht er treu auf der Warte im Dienste an der Kirche und am armen Volks- und Glaubensgenossen.

Der Konfirmandensaal hatte zu dieser Feier ein schmüdes Gewand angelegt: lange Tafeln, mit Blumen geschmückt, grüßten die Gäste. Außer den Mitgliedern und Freunden des Vereins waren Vertreter des Kränzchens am KGB „Rosic“ = Ruda Pabianicka, des Frauenbundes der Christlichen Gemeinschaft = Ruda Pabianicka, des Frauenvereins an St. Matthäi-Lodz, des Maria-Martha-Stiftes, Ruda Pabianicka, erschienen. Im Namen der Bahnpostmission brachte die Vorsitzende, Frau von Rymiska, ihre Glückwünsche dar. Außerdem waren schriftliche Glückwünsche eingelaufen vom Frauenverein an St. Trinitatis und vom Kuratorium des Maria-Martha-Stiftes.

Nach dem gemeinsamen Liede „Ich bete an die Macht der Liebe...“ ergriff Herr cand. theol. J. Halbert in Vertretung Pastor Zanders, der leider erkrankt war, das Wort zu einer inhaltsreichen Ansprache an Hand Johannis 4, 30-38.

Frl. Edith Schmidchen trug ein Begrüßungsgebiht vor. Frau Rosa Schwalm, die dem Verein schon mehrfach ihre Begabung zur Verfügung gestellt hat, brachte eine Deklamation zum 13. Stiftungsfest zu Gehör. Darauf führten zwölf Mädchen ein Deklamatorium über den 103. Psalm auf. Eine Uebertragung für den Verein war das Trio der Damen Wolf, Köhler und Speidel, die das Lied „Warten und Vertrauen“ sangen. Am Harmonium begleitete Frau Obermann. Die kleine Ulla Wolf sagte nun das Gebiht „Mit Gott“ auf, Frl. Helene Payer — „Gott erhört Gebete“ und Frau R. Schwalm — „Komm heute“. Damit war der erste Teil der Feier beendet.

Nach der Kaffeepause gab es eine besondere Uebertragung: Dreizehn Mitglieder, die dem Verein seit der Gründung ihre ganzen Kräfte zur Verfügung stellen, wurden besonders geehrt. Nach dem Gebiht „Am den Abend wird es licht“, von Frl. Wally Grünwald vorgetragen, erhielten diese Damen in Anerkennung ihrer Liebe und Treue zum Verein kleine Blumensträußchen. Frau R. Obermann, die seit der Gründung erste Vorstandsdame des Vereins ist, dankte mit bewegten Worten für das liebe Gedenken. Das Trio der obengenannten Damen sang das schöne Lied „Das Leben gleicht dem Sommertag“.

Zum Schluß fand die Verlosung eines goldenen Ringes statt, den ein verstorbenes Mitglied dem Verein geschenkt hat. Der Ertrag der Verlosung wurde der Kirchbaukasse überwiesen.

### Pabianice

Ordination in der evang.-augsbürgischen Gemeinde

In der evang.-augsbürgischen Gemeinde zu Pabianice fand gestern die Ordination des neuen Pfarrers der Gemeinde, Pastor J. Horn, und des Diakonus, Pastor E. Lembke, statt.

Unter Glockengeläut bewegte sich um 10 Uhr der Zug zur Kirche, voran einige Herren vom Kirchenkollegium, dann die beiden zu ordinerenden Pastoren, gefolgt vom Stadtpräsidenten Kutyma, dem Lasser Vizestarken und dem Polizeikommandanten von Pabianice, und D. Bursche, Senior J. Dietrich sowie Pastor Wannagat.

Nach einem Posaunenvorspiel und einem Ge-

meindelied sang Senior Dietrich die Liturgie. Es folgte dann ein Lied des gemischten Chores des Kirchengesangsvereins unter Leitung von Frank Pohl sowie ein Lied der Gemeinde, worauf D. Bursche nach einigen einleitenden deutschen Worten zuerst eine polnische Ansprache und dann eine deutsche hielt, wobei er zu Beginn seiner deutschen Rede die Notwendigkeit seiner vorherigen polnischen Ansprache damit begründete, daß „die deutschen Evangelischen ihren Glauben auch in der Landessprache erfassen und ausdrücken müßten“. In seiner polnischen Rede hatte D. Bursche bei der Darstellung der Geschichte der evangelischen Kirche in Polen darauf verwiesen, daß das Erstarken der evangelischen Kirche nach dem seinerzeit durch die Gegenreformation bewirkten Niedergang eine Folge der starken Einwanderung von Holländern und Deutschen nach Polen gegen Ende des 18. Jahrhunderts war. Des weiteren beklagte er sich dann bei der Besprechung der gegenwärtigen Lage über den Nationalismus, der auf der ganzen Welt und auch bei den hiesigen Deutschen Verheerungen bewirkte. Bezüglich der gegenwärtigen rechtlichen Lage der evangelischen Kirche in Polen sagte Bursche, daß der Katholischen Kirche in Polen mit Recht der erste Platz gebühre, wenn auch sonst die einzelnen Kirchen in Polen eine gleichberechtigte Stellung hätten, um wenig später von der großen Sendung des „Evangelizismus“ in Polen zu sprechen, ohne diese Sendung aber genauer zu ureisen. Nur andeutungsweise betonte D. Bursche in diesem Zusammenhange, daß unsere Kirche in Polen eine einheimische Pflanze sein müsse. D. Bursche nahm dann die Installation der beiden Pastoren mit dem Spruch „Seid das Salz der Erde und das Licht der Welt“ vor. Anschließend hielten dann noch Senior Dietrich und Pastor Wannagat Ansprachen auf Grund der Textworte Lukas 23 bzw. 2. Korinther-Brief 4, 8. Die Ordination wurde durch ein polnisches Schlußgebet D. Bursches beendet.

Nach einem Lied des Männerchores des KGB hielt dann Pastor J. Horn auf Grund von Johannis 10, 7 seine Antrittsansprache als Pfarrer der Gemeinde. Dann sang der Chor des polnisch-evangelischen Vereins zu Pabianice unter Leitung von Herrn Robert Neumann, worauf Pastor Lembke seine Antrittspredigt als Diakonus in polnischer Sprache hielt. Mächtig erklang dann das Truglied der Reformation „Erhalt uns, Herr, bei Deinem Wort“.

Der Festgottesdienst fand mit der Schlußliturgie und dem Hlg. Abendmahl seinen Abschluß.

Nach langem, schwerem Leiden verschied in Gott am 21. Januar im Alter von 59 Jahren

# Alexander Troicki

Die Bestattung unseres teuren Heimgegangenen findet heute, um 2 Uhr nachmittags vom Bethlehem-Krankenhaus aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer: Anna Troicka, Elisabeth und Theodor Reitz.

**Luftschutz-Blühlampen (OPL) „HELIOS“** Piotrkowska 39  
zu haben im Geschäft für Glühlampen u. elektr. Art. Sp. z o. o. — Telephon 242-62 im Hofe.

**Frauenverein**  
der St. Trinitatis-Gemeinde

Heute, Montag, d. 23. d. M., veranstalten wir im Sängersaale, 11. Listopada 21, einen großen

### Unterhaltungsnachmittag

zugunsten des Freibetts am Johannis-Krankenhaus. Geboten wird ein schönes, reichhaltiges Programm. Die werten Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie auch Gäste ladet höflich dazu ein  
Der Vorstand.

Beginn 4 Uhr nachm. 5710

**Galoschen und Schneeschuhe**

Linoleum Kinderwagen  
Wachstuch Wringmaschinen  
Jeder Art Gummiwaren  
in reicher Auswahl

**Alfred Schwalm**

Petrikauer Strasse 150, Tel. 177-86.

Bedenke stets, daß der Drogist  
Dein treuester Berater ist.  
**Fach-Drogerie Teodor Güttel**  
Lódz, Piotrkowska 157, Tel. 243-53.

**Zahnarzt**  
**D. TONDOWSKA**  
Piotrkowska 152, Telephon 174-93  
Front, 2. Stock  
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends,  
an Feiertagen von 10-12 Uhr.

**Ein schmutziger Löffel**  
ist ein Beweis dafür, daß die Hausfrau  
vergessen hat, sich mit der Puzflüssigkeit  
„Luna“ zu versehen.

**Möbliertes Frontzimmer,**  
Sonnenseite, besonderer Eingang, Parterre, sofort günstig abzugeben. Näheres Radwanska 47, im Galanteriewarengeschäft. 2711

Beyers  
Frauen-Mustrierte  
**Bella**

Unterhaltung,  
Mode,  
Roman,  
Haushalt,  
Handarbeit,  
Sport,  
Humor,

alles für nur  
**50 Groschen**  
frei ins Haus!

Zeitschriftenvertrieb  
„Libertas“, G. m. b. H.  
Piotrkowska 86,

Das Gründungsjahr 1868  
der  
**Beerdigungs-Anstalt**  
Gebr. KRIEGER vorm. K. G. Fischer  
Lodz, Sienkiewicza 89, Tel. 149-41  
— bürgt für solideste Ausführung. —

**Billiger Ausverkauf**  
von Handarbeiten u. Schürzen  
**E. PFEIL, Nawrotstr. 21.**

**Möbel**  
Schlaf- u. Speisezimmer (Stil), Küchen- sowie  
Einzelmöbel kaufen Sie günstig in der Möbel-  
tischlerei H. Müller, Inh. G. Günther, Nawrot-  
Straße 82, Tel. 171-40. Begr. 1876. 3334

Gut möbl. Zimmer mit sämtlichen Be-  
quemlichkeiten, auch für kürzeren Aufenthalt,  
zu vermieten. Nawrot 2, W. 24. 2609

**Kauf mich!**  
So bittet Dich die „Pigin“-Rasierseife.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Lódz I,  
Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann.  
Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke.  
Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Pocz. I, Piotrkowska 86.  
Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für  
den Kellame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kar-  
gel; dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje  
niepolityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose;  
pozostaly tekst redakcyjny: Adolf Kargel.  
Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für  
Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Mitteilungen  
und Witterdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen  
redaktionellen Text: Adolf Kargel.